

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation
der SED im VEB Werk für Fernsehelektronik

Nr. 48 80 – 31. Jahrgang
2. Dezemberausgabe
Preis: 0,05 M

Sender

Zum Tag des Gesundheitswesens
am 11. Dezember 1980 unser
Dank und Glückwunsch allen
Mitarbeitern der Poliklinik

Wir werden die Verpflichtungen so effektiv wie möglich realisieren

Der X. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands ist von der 12. Tagung des Zentralkomitees der SED einberufen worden. Die von dieser Tagung ausgehende Orientierung „Das Beste zum X. Parteitag! Alles zum Wohle des Volkes!“ wird bis in den April 1981 hinein auch das Kollektivgeschehen bestimmen. Aus ihm soll ein wesentlicher Beitrag zur weiteren gesellschaftlichen Entwicklung, zu der auch für die Erfüllung der außenpolitischen Aufgaben unseres Staates wichtigen allseitigen Stärkung des sozialistischen Vaterlandes hervorgehen.

Das sozialistische Kollektiv „Neuer Weg“ ringt 1980 wieder um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“, beteiligt sich am sozialistischen Wettbewerb zum X. Parteitag der SED und leistet damit einen aktiven Beitrag zur Stärkung der DDR.

Die Verpflichtungen des Kollektivs basieren auf der Grundlage der Arbeitsaufgaben als ökonomische Abteilung im Werkteil Sonderfertigung und stellen die Erhöhung der Wirksamkeit sowie der Qualität der Arbeit in den Mittelpunkt des Wettbewerbes.

Zur Verwirklichung der Aufgaben haben sich die Kollektivmitglieder in persönlich-schöpferischen Plänen verpflichtet, nach dem System der fehlerfreien Arbeit und der Bassow-Methode zu arbeiten.

Zu den neuen Verpflichtungen in Vorbereitung des X. Parteitages gehören

– die Konzentration der Berichterstattung, das Erfassen der Erfüllung leistungsstimmender Kennziffern und für Effektivlohnanalysen,

– die Konzentration auf die Kostenrechnung und

– das Führen von persönlichen Gesprächen mit den Werkträgern im Zuge der Umprofilierung der Produk-

– die verstärkte Nutzung der Datenverarbeitung.

Das Beste zum X. Parteitag zu geben, das ist die anspruchsvolle Forderung, und es bedarf großer Kraftentfaltung, damit sie in der Massenbewegung des sozialistischen Wettbewerbs zu maximaler Wirksamkeit gebracht wird.

Das Beste zum X. Parteitag wird dort erreicht, wo nach größer gewordenen Anforderungen im Sinne der unverändert gültigen Wettbewerbslosung „Aus jeder Mark, jeder Stunde Arbeitszeit und jedem Gramm Material ein höherer Nutzeffekt“ erzielt wird. Errungenes zu sichern und das materielle und kulturelle Lebensniveau des Volkes auch weiterhin schrittweise zu erhöhen, ist nur durch eigene Garantien zu schaffen.

Auf dieser Basis wird die Wettbewerbsverpflichtung des Kollektivs „Neuer Weg“ für 1981 vorbereitet und der Kampf um den Ehrentitel erneuert geführt. Mit dem Bewußtsein der Notwendigkeit guter Arbeit für ein besseres Leben werden wir die jetzt schon fixierten Verpflichtungen so effektiv wie möglich realisieren.

Veronika Hinz, Kollektivmitglied „Neuer Weg“, Werkteil Sonderfertigung

tion im Werkteil Sonderfertigung,

– die Vorbereitung der Einführung neuer Lohnformen für die neuen Lohnsysteme durch Maßnahmepläne und weitere ökonomische Notwendigkeiten,

– die Nutzung eines EDV-Programms für die Normen-



Wahlen der URANIA stehen im Zeichen der Vorbereitung des X. Parteitages der SED

Auf der Grundlage des Statuts der URANIA führen die Mitgliedergruppen in den nächsten Wochen die Wahlen der Leitungen durch. Die Wahlen stehen im Zeichen der Vorbereitung des X. Parteitages der SED. Sie sind darauf gerichtet, mit den spezifischen Mitteln der populärwissenschaftlichen Propaganda zur allseitigen Stärkung der DDR, zu einem außerordentlichen Leistungsanstieg der Volkswirtschaft, zur breiten Entfaltung des geistig-kulturellen Lebens sowie zur Sicherung des Friedens beizutragen.

Unsere Mitgliedergruppe hat in den letzten Jahren eine umfangreiche, beständige Arbeit geleistet. In vielen sozialistischen Kollektiven sind Vorträge und Veranstaltungen der URANIA fester Bestandteil der Kultur- und Bildungspläne, viele Schulen der sozialistischen Arbeit nutzten Referenten oder Dia-Ton-Vorträge der URANIA.

Im jetzt ablaufenden Jahr haben mehr als 200 sozialistische Kollektive mindestens

Erst 7 Prozent behandelten Themen der Naturwissenschaft und Technik. Hier, ebenso wie bei Themen der Militärpolitik oder des sozialistischen Rechts, sollten im nächsten Jahr durch die sozialistischen Kollektive noch mehr Angebote gefordert werden. Für 17 Prozent der insgesamt 400 Vorträge und Veranstaltungen konnten Referenten der Humboldt-Universität, der Akademie der Wissenschaften oder durch Vermittlung des URANIA-Kreisvorstandes gewonnen werden.

In der Wahlversammlung am 16. 12. 1980 wird die Auswertung und Analyse der Ergebnisse Anlaß sein, die Aufgaben zu beraten und zu beschließen, die dem Maßstab der 80er Jahre entsprechen.

Unsere Mitgliedergruppe hat eine gute Tradition, die die Lösung der neuen und hohen Aufgaben gewährleistet.

Um der Aufgabenstellung der URANIA, als Mittler zwischen Wissenschaft und Werkträgern zu wirken, zu entsprechen, bildete sich bereits Anfang 1969 eine Arbeitsgruppe der URANIA, und am 11. April 1972 konstituierten sich die im Bereich tätigen 12 Mitglieder der URANIA zur Mitgliedergruppe. Davon sind noch 9 in der jetzt bestehenden Mitgliedergruppe, die nun am 16. Dezember 1980 ihre Leitung wählen wird.

Über das Ergebnis der Wahlversammlung und über die Aufgabenstellung wird im Januar 1981 berichtet.

Wir möchten doch heute schon darauf hinweisen, daß die sozialistischen Kollektive bei der Vorbereitung ihres Kultur- und Bildungsplanes für das Jahr 1981 die Angebote der URANIA berücksichtigen sollten. Das Angebot für 1981 umfaßt wieder alle Wissensgebiete, es ist vielseitig und bietet für alle Interessen wissenschaftliche und interessante Themen.

(Auskunft: Tel. 23 15 oder bei den Themenkreisverantwortlichen)

**Brandt, Sekretär
der Mitgliedergruppe**

Heute mit BKV-Entwurf

einmal ihre Bildungsarbeit mit Hilfe der URANIA gestaltet. Das ist eine erfreuliche Feststellung, aber sie zeigt auch, daß noch viele sozialistische Kollektive die gebotenen, vielfältigen Möglichkeiten nicht genutzt haben.

34 Prozent aller Vorträge und Veranstaltungen hatten Themen der marxistisch-leninistischen Philosophie, Geschichte und aktuelle Politik zum Inhalt, 23 Prozent waren Themen der Wirtschaftswissenschaft und der ökonomischen Politik, 17 Prozent Kulturpolitik und Reiseberichte.



Dem Frieden die Freiheit!

Kollektiv Frieden, TE 2	15 Mark	Kollektiv Deutsch-Sowjetische Freundschaft, W 1	50,00 Mark
Kollektiv Kurs DDR 30, RV 4	18,50 Mark	Kollektiv Thomas Müntzer, WT 2	13,00 Mark
Kollektiv Fritz Selbmann, EHS 4	50,00 Mark	Kollektiv DDR 30, LQ 3	25,50 Mark
Kollektiv Hans Marchwiza, BGL/SÖ u. Kulturhaus	85,00 Mark	Kollektiv Wilhelm Firl, KA 11	30,00 Mark
Kollektiv Luigi Galvani, EHE 3	70,00 Mark	Kollektiv Johann Gutenberg, SJ 4	30,00 Mark
Kollektiv W. Weber, WPE 3	51,00 Mark	Kollektiv Wilhelm Pieck, DH 3	47,00 Mark
Kollektiv Progress 1, DA 1	32,00 Mark	Kollektiv 13. Oktober, T 2	30,00 Mark
Kollektiv Walther Nernst, WT 4	76,00 Mark	Kollektiv Datenerfassung, ETZ 3	31,00 Mark
Kollektiv Klara Zetkin, WP 1	59,00 Mark	Kollektiv Abakus, D 2	25,00 Mark
Kollektiv Käthe Kollwitz, WPS 3	20,00 Mark	Kollektiv Max Planck, TAG 4	19,50 Mark
Kollektiv Ernst Abbé, LQM 4	28,00 Mark	Kollektiv Interkosmos, ETL 1	30,00 Mark
Kollektiv 8. März, DA 2	36,00 Mark	Kollektiv J. J. Frenkel, EHB 1	111,00 Mark
Kollektiv Lunik, WPE 1	30,00 Mark	Kollektiv Heinrich Heine, RS 7	70,00 Mark
Kollektiv Lunochod, RP	68,40 Mark	Kollektiv Elektronik-Röhren, RS 03	15,00 Mark
Kollektiv 8. Mai, SÖ 2	25,00 Mark	Kollektiv Lebensfreude, RSM 1	30,00 Mark
Kollektiv Viktor Jara, WPS 3	67,00 Mark	Kollektiv Karl Marx, D 1	62,00 Mark
Kollektiv Qualitätsanalyse, LQ 1	76,00 Mark	Kollektiv G. W. Leibniz, ODP 1	47,00 Mark
Kollektiv Arnold Zweig, TM 1	20,00 Mark	Kollektiv Venus III, WP 2	50,00 Mark
Kollektiv Freundschaft, WP 3	38,00 Mark	Kollektiv Zukunft, D/D 3	47,00 Mark
Kollektiv Lew Landau, ODP 2	81,00 Mark	Kollektiv W. Seelenbinder, RSE 1	40,00 Mark
Kollektiv Djamila Bouhired, WP 2	200,00 Mark	Kollektiv K. E. Ziolkowski, EE 1	50,00 Mark
Kollektiv Vorfertigung, TAM 3	25,00 Mark	Kollektiv Franz Mehring, TA 1	56,00 Mark
Kollektiv Valentina Tereschkova, WPS 4	36,00 Mark	Kollektiv A. Puschkin, DS 4	61,50 Mark
Kollektiv Elektron 75, LQ 5	30,00 Mark	Kollektiv Erzeugniskonstruktion, ETZ 5	52,00 Mark
Kollektiv Pawel Beljajew, WP 1	29,00 Mark	Kollektiv Karl Marx, WPS 3	48,50 Mark
Kollektiv 25. Jahrestag der DDR, DH 2	20,50 Mark	Kollektiv Ernst Thälmann	32,50 Mark
Kollektiv Neue Technik, TAG 1	50,00 Mark	Kollektiv Friedrich Engels, RS 3	30,00 Mark
Kollektiv Ernst Abbé, RSE 1	25,00 Mark	Kollektiv Rosa Luxemburg, WPS 3	40,00 Mark
Kollektiv Anne Frank, RSM	30,00 Mark	Betriebsgewerkschaftsleitung	169,00 Mark
		Kollektiv Festkörperelektronik, EHB 4	50,00 Mark

Mindestabstand zu brennbaren Gegenständen

Wenn in der Bedienungsanleitung nichts anderes vermerkt ist, sind nachstehende Angaben aus der TGL 10 707 maßgeblich:

- Elektrische Heizstrahler	150 cm
- Elektro-Speicherheizer	25 cm
- Gasraumheizer mit Ummantelung	25 cm
ohne Ummantelung	50 cm
- Gaswasserheizer	15 cm
- Feuerstätten aus Keramischen Werkstoffen	25 cm
Metall mit Schamottefutter	50 cm
Metall ohne Schamottefutter	100 cm
- Warmwasserheizkessel	10 cm

Materialien im Wohnungsbau

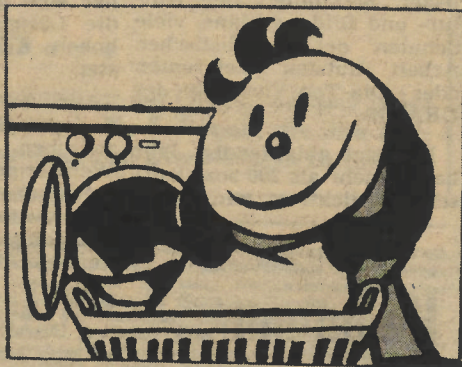


Wohnungsbau
In Neubauwohnungen enthaltene Materialien (Durchschnittswerte)

60 m ² Glas	
30 m ³ Beton	
2 t Stahl	
85 m ² Isolier- und Dämmstoffe	
65 kg Farben	
118 m Elektroleitungen	

Wohnungsbau der DDR.
Das Bauwesen ist mit zwölf Prozent am gesamten Materialverbrauch der DDR beteiligt. Außer den in der Grafik gezeigten Materialien sind noch weitere Hunderte Materialpositionen in jeder Neubauwohnung enthalten.
Foto: ADN-ZB/Grafik

Tips für Haushaltsgeräte: ENERGIE-RATGEBER



Die Warmwasserbereiter, Ihnen gute Helfer im Haus-Waschmaschinen, Staubsauhalt geworden. So soll es ger, Bügeleisen u. a. sind auch bleiben. Aber auch hier

gilt der Grundsatz: Energie bewußt anwenden! Sie verlängern damit auch die Lebensdauer dieser Geräte.

Kochen, waschen - aber mit Verstand.

1. Bitte beachten Sie die Gebrauchsanweisungen und Bedienungsanleitungen Ihrer Haushaltsgeräte.

2. Weichen Sie ein, und waschen Sie niemals unter fließendem heißem Wasser.

3. Für die Bereitung kleiner Mengen Warmwasser ist der Tauchsieder günstiger als die Kochplatte.

4. Beim Waschen sollten Sie immer auf die angegebenen

Temperaturen achten. Dies sind immer die zulässigen Höchsttemperaturen. Deshalb lieber kälter als zu warm waschen. Sie ersparen sich Ärger über verdorbene Kleidungsstücke und sparen doppelt Geld.

5. Lasten Sie Ihre Waschmaschine richtig aus. Waschen Sie nicht einzelne Stücke. Eine Waschmaschine zweimal halbvoll benötigt doppelt soviel Strom wie eine einmal gefüllte.

Was Sie sicherlich schon beachten: Elektrogeräte in den Spitzenzeiten nur wenig benutzen.

Für die Urlaubsplanung

Ferien- termine für das Schuljahr 1980/81

Zum Jahreswechsel
Winterferien
Frühjahrsferien
Sommerferien

erster Feiertag
Sonnabend, 20. 12. 80
Sonnabend, 7. 2. 81
Sonnabend, 9. 5. 81
Sonnabend, 4. 7. 81

erster Schultag
Montag, 5. 1. 80
Montag, 2. 3. 81
Montag, 18. 5. 81
Dienstag, 1. 9. 81

Unterrichtsfreie Tage, Sonnabend, 18. April 1981, 2. Mai 1981 und 6. Juni 1981.

Für das Schuljahr 1981/82.

Herbstferien
Zum Jahreswechsel
Winterferien
Frühjahrsferien
Sommerferien

erster Ferientag
Sonnabend, 17. 10. 81
Mittwoch, 23. 12. 81
Sonnabend, 6. 2. 82
Sonnabend, 8. 5. 82
Sonnabend, 3. 7. 82

erster Schultag
Montag, 26. 10. 81
Montag, 4. 1. 82
Montag, 1. 3. 82
Montag, 17. 5. 82
Mittwoch, 1. 9. 82

Unterrichtsfreie Tage: Sonnabend, 10. April 1982, 29. Mai 1982.

Die Aufnahme der Schulanfänger erfolgt am Sonnabend, dem 29. August, oder am Sonntag, dem 30. August 1981. Die Aufnahme der Kinder der 1. Klasse in den Hort ist ab 31. August 1981 möglich.

Was unsere Arbeiterehre uns gebietet

Die Genossen der APO Sonderfertigung stellen sich verantwortungsbewußt ihren Aufgaben

Das erklärte Kampfziel unserer Kollektive, per 31.12.1980 einen Planvorsprung von drei Tagen herauszuarbeiten, hat solide Grundlagen und ist greifbar nahe, denn: Gegenüber dem Planjahr 1979 wurde der Produktionsplan 1980 auf 104,3 Prozent gesteigert, darunter die Fertigung von optoelektronischen Bauelementen im SEK-Komplex auf 161 %.

Darüber hinaus wurden die Ausbeutezielstellungen bei den Erzeugnissen CV 20 und SEK erreicht und überboten. In der Phase der Verlagerung der MRR und des Meßzerhackers wurde der Schichtfaktor wesentlich erhöht und beträgt gegenwärtig 1,4 gegenüber der Ausgangsbasis 1,28.

Auf höchste Planergebnisse orientiert

Diese wesentlichen Ergebnisse geben uns allen Grund, optimistisch zu sein. Sie stellen an der Schwelle der 80er Jahre eine gesunde Basis dar, um mit anspruchsvolleren Zielstellungen unseren Beitrag für die entschiedene Stärkung der Leistungskraft unserer Volkswirtschaft durch die Erhöhung der Effektivität und Qualität der Arbeit leisten zu können. Wir wissen sehr gut, daß sich vor allem darauf die kontinuierliche Fortführung der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik gründet.

Nach gründlicher Beratung und Auswertung der Beschlüsse der 11. und 12. Ta-



gung des ZK der SED, der Geraer Rede des Genossen Honecker und der 6. Tagung der Bezirksleitung der SED Berlin haben sich die Kollektive des Werkteiles V auf höchste Planergebnisse für das Jahr 1981 orientiert.

Der konzipierte Produktionsplan 1981 weist eine Steigerung der Warenproduktion auf 128,4 Prozent gegenüber 1980 aus. Dabei wird allein der SEK-Komplex eine Steigerung auf 200 Prozent erfahren.

Diese, dem X. Parteitag würdige Kampfposition erfordert insbesondere von jedem Kommunisten des

Werkteiles V hohes politisches Verantwortungsbewußtsein, persönliches Engagement, Schöpferkraft und Ideenreichtum. Die Notwendigkeit der breiten und wirksamen Durchsetzung dieser Prämissen legt der Leitung unserer APO eine besonders hohe Verantwortung auf.

Im Gegensatz zum kapitalistischen Wirtschaftssystem, wo mit den Errungenschaften der Wissenschaft und Technik und der Neuprofilierung von Produktionsabschnitten Arbeitslosigkeit und Existenzangst einherziehen, steht bei uns grundsätzlich und immer der Mensch im Mittelpunkt aller Betrachtungen und Maßnahmen.

Diese Erkenntnis und die sich daraus ableitenden mannigfaltigen Probleme spielen deshalb auch folgerichtig eine dominierende Rolle in der Leitungstätigkeit unserer APO.

Haltungs- und Bewußtseinsfragen

Wie das so ist: Vertraute und eingefahrene Gleise lassen ein zügiges Rollen zu. Die Übernahme einer neuen, mit höheren Anforderungen verbundenen Produktion bedeutet letztlich nicht nur ein Abschiednehmen vom Gewohnten, nicht nur ein notwendiges Verändern des Arbeitsrhythmus und des Wissensvolumens schlechthin, sondern sie wirft vielmehr Einstellungs-, Haltungs- und Bewußtseinsfragen auf.

Wir meinen, daß wir, ausgehend von diesem Fakt, als APO-Leitung des Werkteiles V gut beraten sind, wenn wir die Worte unseres Generalsekretärs Genossen Honecker, welche er auf der 12. Tagung des ZK sagte, weiter zielstrebig mit Leben erfüllen, nämlich „in allen gesellschaftlichen Bereichen die Parteiorganisationen zu stärken, einheitlich zu handeln, die Massenverbundenheit der Kommunisten ständig zu vertiefen und so die führende Rolle unserer Partei weiter zu erhöhen“.

Politisches Betätigungsfeld

Das ständige schwerpunktbezogene Informieren der Kollektive zur Umprofilierung des Werkteils und die dazugehörigen Aktivitäten haben sich spürbar positiv auf das Handeln und Mitgestalten unserer Werkstätigen ausgewirkt.

So wird gegenwärtig mit allseitig großem Einsatz zur Absicherung der Verlagerung und der Aufnahme der neuen Produktion um einen entsprechenden Produktionsverlauf zur Abdeckung der Lieferverträge gekämpft.

Weitere Schwerpunkte, die gegenwärtig und auch in der weiteren Folge das massenpolitische Betätigungsfeld unserer Genossen darstellen werden, sind:

• der Aufbau der neuen Fertigungsstrecken SP 211 und VQ 120 im 3-Schicht-System mit all seinen technisch-or-

ganisatorischen Belangen. Dabei gehen wir davon aus, daß es unsere Arbeiterehre gebietet, das Gütezeichen „Q“ für diese Erzeugnisse zu sichern.

• In enger Zusammenarbeit mit den Fachdirektoraten I und T kommt es weiterhin insbesondere auf die Realisierung der notwendigen Medienversorgung an.

• die weitere Gewinnung von Arbeitskräften zur Einarbeitung im Werkteil Diode und die Einarbeitung der Kollegen aus dem VEB SECURA im Werkteil V

• die Gewinnung von 20 Kolleginnen und Kollegen zur Aufnahme eines Qualifizierungslehrganges, welcher die Beherrschung neuer und höher bewerteter Arbeitsaufgaben vermitteln soll

• die Verpflichtung unseres Werkteilkollektivs, das zu Ehren des X. Parteitages in Entwicklung befindliche Konsumgut zum frühestmöglichen Zeitpunkt zu übernehmen und die dafür erforderlichen produktionsseitigen Voraussetzungen mitzugestalten.

Einfühlungsvermögen und Überzeugungskraft

Die Erläuterung und Durchsetzung dieser notwendigen Maßnahmen erfordern die ungeteilte Wahrnehmung der eigenen Verantwortung durch jeden Genossen unserer APO; sie fordern von ihm einen Platz in der vordersten Reihe, sie fordern Einfühlungsvermögen und parteiliche Überzeugungskraft.

Norbert Koszowski
APO Sonderfertigung

Die XXIII. MMM demonstrierte die Schöpferkraft unserer Jugend

Die diesjährige Zentrale Messe der Meister von morgen fand vom 10. bis 21. November in Leipzig statt. Neben zahlreichen Ausstellungen von Exponaten aus allen Bereichen unserer Volkswirtschaft, die in fachspezifischen Gruppen angeordnet waren, gab es auch mehrere Konsultationspunkte. Diese Zentren im Messegeschehen dienten dem optimalen Erfahrungsaustausch zwischen Ausstellern und Besuchern. Das Ministerium für Elektrotechnik und Elektronik zeichnete dieses Jahr für die Ausgestaltung und Leitung des zentralen Konsultationspunktes „FDJ-Masseninitiative Basteln, Knobeln, Konstruieren, Forschen“ verantwortlich.

Von der staatlichen Leitung und der Zentralen FDJ-Leitung unseres Werkes wurde ich zur XXIII. ZMM delegiert und vom Ministerium mit der

Aufgabe eines stellvertretenden Konsultationspunktleiters betraut.

Vielfalt der Exponate

Unser Konsultationspunkt hatte mehrere komplexe Aufgabenstellungen zu erfüllen.

Entsprechend seiner Thematik demonstrierte er an ausgewählten, repräsentativen Beispielen das Anliegen und die Kontinuität der MMM-Bewegung in unserem Land. Unsere Exponate reichten in ihrer Vielfalt vom Kranmodell, das im Pionierpalast „Ernst Thälmann“ in einer Schülerarbeitsgemeinschaft gestaltet wurde, bis zum Industrieroboter aus dem VEB Kombinat LEW „Hans Beimler“ Hennigsdorf.

Die gezeigten Exponate im Konsultationspunkt kamen

dabei nicht nur aus Kombinat und Betrieben des Verantwortungsbereiches des Ministeriums für Elektrotechnik und Elektronik, sondern wir wurden auch von zahlreichen anderen Industriezweigen unterstützt.

Exponate wie z. B. ein Fondue-Set aus dem VEB Schwerter-Emaile-Werke-Lauter oder Gravurdekore für Sektschalen vom VEB Lausitzer Glas Weißwasser bildeten Anziehungspunkte für das Auge des Besuchers.

Im Konsultationspunkt wurden Jugendleistungen gezeigt, die natürlich nach Altersstufe und Erkenntnis- und Erfahrungsstand differenziert waren. Gemeinsam aber war allen Ausstellungsstücken, daß sie im Rahmen der MMM-Bewegung entstanden sind. So wurde demonstriert, welche Potenzen und Reserven bei unseren Jugendlichen vorhanden sind, zu welchen Leistungen



sie fähig sind, wenn ihre Ideen und Aktivitäten planmäßig gefördert werden.

Wir konnten zahlreiche Besucher und Delegationen in unserem Konsultationspunkt begrüßen. Als erster Gast besichtigte der Vorsitzende des Zentralrats der FDJ, Genosse Egon Krenz, unsere Exponate. Wir machten ihn und andere Genossen des ZK der SED mit dem Anliegen unseres Konsultationspunktes vertraut.

Sie äußerten sich sehr anerkennend zu unseren gezeigten Leistungen und wünschten uns für den Verlauf der Messe viel Erfolg.

Für uns brachte die Tätigkeit auf der Zentralen Messe

der Meister von morgen viel Arbeit. Den ganzen Tag über empfingen wir Delegationen und andere Besucher, die wir ausführlich über die MMM-Bewegung und über die einzelnen Exponate detailliert und fachlich exakt informierten.

Der Besucherstrom riß während des gesamten Messezeitraums nicht ab.

Wir konnten etwa 6500 Besucher mit den Exponaten unseres Konsultationspunktes vertraut machen.

Viel Elektronik aus unserem Werk

Der Minister für Elektrotechnik und Elektronik, Genosse Otfried Steger, informierte sich beonders über Spitzenerzeugnisse, die vom Einsatz der Mikroelektronik gekennzeichnet waren. In diesen Exponaten konnte man auch viel Optoelektronik aus unserem Werk sehen.

Die Abende in Leipzig waren ausgefüllt von Veranstaltungen des Messeklubs und des Bereiches Elektrotechnik und Elektronik.

S. Scheffczyk, EHE 2

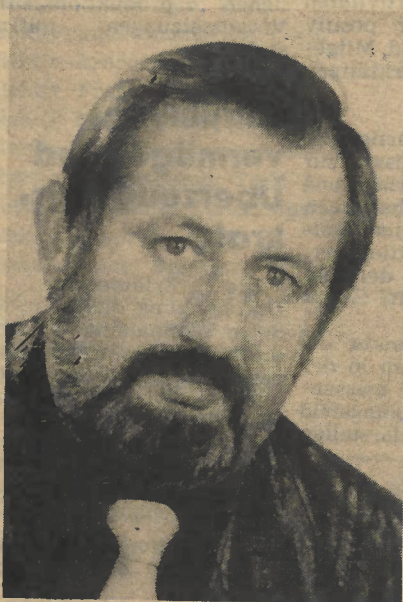


Genossin Evelyn Richter,
Parteisekretär,
Diplomgesellschaftswissenschaftler



Genosse Karl-Heinz Dietrich,
stellvertretender Parteisekretär,
Diplomingenieurökonom

Wir s
Die Mit
Zentralen



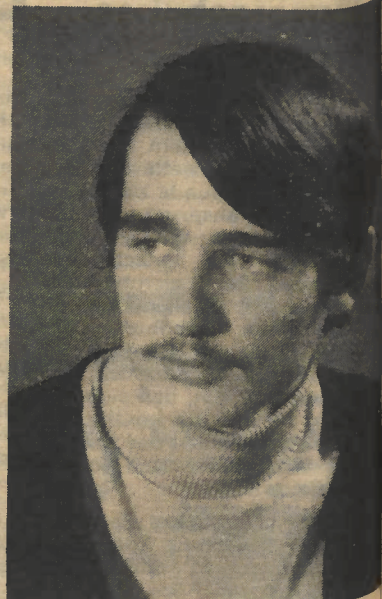
Genosse Alfred Blumberg,
APO R,
Meister



Genosse Werner Erhard,
APO W,
Meister



Genosse Gerhard Friedrich,
Vorsitzender der ABI,
Ingenieurpädagoge, APO P



Genosse Hans-Jürgen Gesellensetter,
APO S, Mechaniker



Genossin Winnie Nummer,
APO P,
Obermeister



Genosse Siegfried Pätzolt,
FDJ-Sekretär,
Elektromechaniker



Genossin Brunhild Pollakowski,
APO K,
Diplomingenieur



Genosse Dr. Richard Schimko,
APO E, Hauptabteilungsleiter,
Diplomingenieur

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation
der SED im VEB Werk für Fernsehelektronik

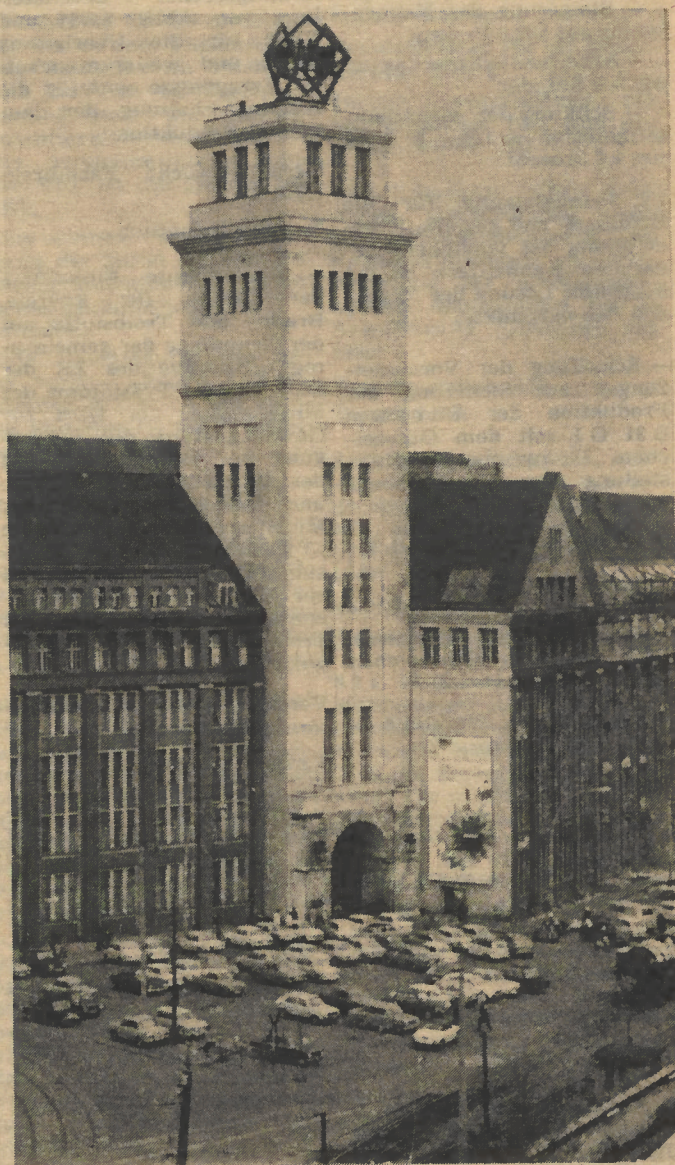
Nr. 48 80 – Beilage
2. Dezemberausgabe

sender

Betriebskollektiv- vertrag 1981 (Entwurf)

Gliederung des BKV 1981

1. Hauptaufgaben des Betriebes
2. Entwicklung und Förderung neuer schöpferischer Initiativen der Werktätigen im sozialistischen Wettbewerb
3. Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen
 - 3.1. Verwirklichung des Leistungsprinzips in der Entlohnung und Prämierung in Verbindung mit der Durchsetzung der WAO
 - 3.2. Entwicklung der materiellen Arbeitsbedingungen
 - 3.3. Verbesserung der gesundheitlichen und sozialen Betreuung der Werktätigen
4. Entwicklung eines hohen geistig-kulturellen Lebens
5. Verwendung der betrieblichen Fonds für die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen
 - 5.1. Kultur- und Sozialfonds des Betriebes
 - 5.2. Kultur-, Sozial- und Prämienfonds der Betriebsschule
 - 5.3. Leistungsfonds
6. Frauenförderungsplan
7. Schlußbestimmungen zum BKV 1981



Die Einberufung des X. Parteitages der SED hat in dem gesamten Kollektiv des VEB Werk für Fernsehelektronik einen großen Widerhall gefunden. Unter der Losung

„Das Beste zum X. Parteitag!
Alles zum Wohle des Volkes!“

bereitet sich das Betriebskollektiv mit vielseitigen Initiativen im sozialistischen Wettbewerb auf das große Ereignis im Leben unse-

res Volkes vor. Das Ziel der Werktätigen des VEB WF ist es, im sozialistischen Wettbewerb durch einen schnelleren wirtschaftlichen Leistungszuwachs aktiv an der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft mitzuwirken. Dieser Beitrag zur allseitigen Stärkung unserer sozialistischen DDR ist der Ausdruck des Vertrauens der Werktätigen in die Politik von Partei und Regierung, deren oberstes Gebot die konsequente Politik des Friedens und des Sozialismus ist.

BKV Fortsetzung von Seite 1

1. Hauptaufgaben des Betriebes

1.1. Betriebliche Schwerpunktaufgaben, die die Grundlage für die Führung des sozialistischen Wettbewerbs 1981 bilden:

– Steigerung der IWP zu IAP (EH H lt. Stal 1981) gegenüber dem voraussichtlichen Ist 1980 (Preisbasis 1981) auf 111,7 Prozent

– davon Zielstellung für das I. Quartal 1981 25,1 Prozent

– Steigerung der Arbeitsproduktivität (IWP zu IAP) auf 109,2 Prozent

– Steigerung der Produktion mit Gütezeichen „Q“ auf 407,6 Prozent

– Steigerung des Nettogewinns auf 132,3 Prozent

– Arbeitszeiteinsparung um 970 000 Stunden

– Senkung der Grundmaterialkosten je 100,- M IWP um 4,2 Prozent

1.2. Voraussetzung für die Erfüllung und gezielte Übererfüllung der vorstehend genannten Kennziffern ist die komplexe Lösung der folgenden Schwerpunkte:

– Schaffung der Voraussetzungen zur Sicherung der Produktion der Bildröhren B 31 G 1 mit dem Gütezeichen „1“ aus der Eigenherstellung von Katodenbaugruppen

Verantwortlich: Werkteil W

Termin: 30. 6. 1981

– Sicherung der geplanten IWP mit dem Gütezeichen „Q“

Verantwortlich: Werkteile R, D, V, Fachdirektorat E

Termin: laufend

– Termingerechte Verlagerung der CV 20 zur Steigerung der SEK-Produktion auf 219 Prozent sowie Übernahme der Produktion der Erzeugnisse SP 211 und VQ 120 vom Werkteil Diode

Verantwortlich: Werkteil V

Termin: monatlich

– Sicherung einer IWP im I. Quartal 1981 anteilig zum Jahr von 25,1 % und Realisierung einer zusätzlichen absetzbaren IWP in Höhe einer Tagesproduktion bis zum X. Parteitag der SED

Verantwortlich: Fachdirektorat F

Termin: 31. 3. 1981 und 30. 4. 1981

– Maximale Auslastung der installierten LCD-Produktion im Interesse einer vollen Bedarfsdeckung

Verantwortlich: Werkteil R

Termin: monatlich

– Termingerechte Realisierung der Teilabschnitte 1981 bei den M/A-Vorhaben

Verantwortlich: Fachdirektorat I

Termin: laut Maßnahmeplan

– Erfüllung der AK-Dekungsbilanz entsprechend den innerbetrieblichen Dringlichkeiten

Verantwortlich: Fachdirektorat P

Termin: laufend

– Verlagerung der FSA-Fertigung Zyklus II nach LINO und Freimachung von Kapazitäten für die Steigerung der VQB-71-Produktion, LCD-Produktion und VQD-30-Produktion.

Verantwortlich: Werkteil D, Fachdirektorat T und I

Termin: monatlich

– Sicherung des Planes Wissenschaft und Technik durch termingerechte Bereitstellung von AME, TGM und VWP für die Überleitung neuer und weiterentwickelter Erzeugnisse und für die Aufrechterhaltung der laufenden Produktion.

Verantwortlich: Fachdirektorat T

Termin: monatlich

– Konsequente Einhaltung der Limite für Energie, Brenn- und Treibstoffe auf der Grundlage der gemeinsamen Direktive des ZK der SED und des Präsidiums des Ministerrates der DDR zur Gewährleistung der Versorgung der Bevölkerung und der Wirtschaft mit Energie und Brennstoffen und des Ministerratsbeschlusses vom 13. 9. 1979 über „Maßnahmen zum rationellen Einsatz und zur Einsparung von Elektroenergie, Wärme, Brenn- und Treibstoffen in der Volkswirtschaft“.

Verantwortlich: Fachdirektorat K und T

Termin: laufend

– Zur Lösung der o. a. Aufgaben gehört die Erfüllung der Planvorgaben für die Neuererbewegung 1981, deren Realisierung ein wichtiger Beitrag zur Erreichung der Planziele ist.

Verantwortlich: Werkteilleiter/Fachdirektoren

Termin: monatlich

2. Entwicklung und Förderung neuer schöpferischer Initiativen der Werktätigen im sozialistischen Wettbewerb

2.1. Der VEB Werk für Fernsehetelektronik führt den so-

zialistischen Wettbewerb unter der bewährten Losung „Aus jeder Mark, jedem Gramm Material und jeder Stunde Arbeitszeit einen höheren Nutzeffekt“. Zu Beginn des Planjahres wird ein zentraler Wettbewerbsaufruf erarbeitet, der auf einer Vertrauensleutevollversammlung beschlossen wird.

Verantwortlich: Betriebsdirektor und BGL

Termin: Januar 1981

2.2. Unser Betrieb kämpft auf der Basis des Wettbewerbsaufrufes des VEB-KME im Rahmen des Leistungsvergleiches der Betriebe des Industriezweiges um die Wanderfahne des Ministerrates der Deutschen Demokratischen Republik und des Bundesvorstandes des FDGB.

Verantwortlich für Berichterstattung: Betriebsdirektor,

Termin: Abrechnung KME quartalsweise
Abrechnung MEE halbjährlich

2.3. Zur Realisierung der im zentralen Wettbewerbsbeschuß gestellten Aufgaben ist es notwendig, daß sich die Werkteile und Fachdirektorate ihre Wettbewerbsprogramme erarbeiten und diese bis in die Arbeitskollektive aufschlüsseln. Damit kann der innerbetriebliche Wettbewerb innerhalb der bestehenden Wettbewerbsgruppen effektiver geführt werden.

Verantwortlich: Werkteilleiter/Fachdirektoren und AGO

Termin: Abrechnung quartalsweise

2.4. Der Kampf um den Titel „Werkteil der ausgezeichneten Qualitätsarbeit“ ist zielgerichtet weiterzuführen mit dem Ziel, den Titel „Betrieb der ausgezeichneten Qualitätsarbeit“ im kommenden Fünfjahrplanzeitraum zu erringen.

Verantwortlich: Betriebsdirektor, Werkteilleiter, Fachdirektoren, BGL

Termin: Für Berichterstattung – die Rechenschaftslegung vor dem Betriebskollektiv

2.5. Der sozialistische Berufswettbewerb ist Bestandteil des innerbetrieblichen Wettbewerbs im VEB Werk für Fernsehetelektronik. Während der beruflichen Spezialisierung sind die Lehrlinge in den Wettbewerb der Arbeitskollektive einzubeziehen.

Verantwortlich: Werkteilleiter, Fachdirektoren, AGO

Termin: je Quartal

2.6. Der Leistungsvergleich der Jugendbrigaden ist qualitativ weiterzuentwickeln und noch wirksamer in den innerbetrieblichen Wettbewerb einzubeziehen.

Verantwortlich: FDJ, Betriebsdirektor und BGL

Termin: Abrechnung quartalsweise

2.7. Die im VEB Werk für Fernsehetelektronik bisher er-

folgreich angewendeten Wettbewerbsinitiativen und -methoden sind qualitativ so zu entwickeln, daß sie im „Persönlichen Planangebot“ ihren Niederschlag finden. Das „Persönliche Planangebot“ ist in den vier Werkteilen und in den Fachdirektoraten T, E und K weiterzuentwickeln.

Verantwortlich: Werkteilleiter, Fachdirektoren und AGO

Termin: Auswertung quartalsweise

2.8. Die Arbeit mit dem Haushaltsbuch ist schwerpunktmäßig auf die saldierte Abrechnung innerhalb des sozialistischen Wettbewerbs zu richten.

Verantwortlich: Betriebsdirektor und BGL

Termin: Abrechnung quartalsweise

Verpflichtungen der BGL

– Die BGL und der Betriebsdirektor nehmen in Zusammenarbeit mit den gesellschaftlichen Organisationen durch eine breite politisch-ideologische Arbeit darauf Einfluß, daß

● das „Persönliche Planangebot“ entsprechend der Zielstellung diskutiert und eingeführt wird;

● der innerbetriebliche Erfahrungsaustausch über die Anwendung bewährter Formen und Methoden im sozialistischen Wettbewerb regelmäßiger und qualitativer geführt wird.

– Die BGL nimmt mit Hilfe ihrer Kommissionen darauf Einfluß, daß die von der Partei- und Staatsführung gefaßten Beschlüsse konsequent eingehalten und durchgesetzt werden.

Termin: Berichterstattung Vertrauensleutevollversammlung

3. Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen

3.1. Verwirklichung des Leistungsprinzips in der Entlohnung und Prämierung in Verbindung mit der Durchsetzung der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation

3.1.1. Zur Durchsetzung des Beschlusses des Politbüros des ZK der SED vom 26. 6. 1979 über die „Langfristige Konzeption zur beschleunigten Entwicklung und zur Anwendung der Mikroelektronik in der Volkswirtschaft der DDR“ mittels der Weiterentwicklung der materiellen Interessiertheit zur Sti-

mulierung hoher Leistungen setzen der Arbeitsstab „Materielle Interessiertheit“ des Betriebes sowie die Arbeitsstäbe der WT und FD ihre Arbeiten mit folgender Aufgabenstellung fort:

– Festlegung der Maßstäbe zur Erfüllung der Leistungsziele durch effektive Nutzung aller Potenzen in Forschung und Entwicklung, Technik, Produktion sowie in Leitung und Verwaltung,

– Weiterentwicklung des Systems der Planaufschlüsselung und Abrechnung der betrieblichen Kennziffern zur

● Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und schnellen Überleitung neuer wissenschaftlich-technischer Ergebnisse in die Produktion,

● Realisierung der Aufgaben zur termin-, sortiments- und qualitätsgerechten Erfüllung des Produktionsplanes,

● Erhöhung der Effektivität des Reproduktionsprozesses,

● Erfüllung der Aufgaben auf dem Gebiet der Außenwirtschaft,

● Erfüllung der Aufgaben zur Erhöhung der Materialökonomie,

– Sicherung der Durchgängigkeit des Kennziffersystems für die Leistungsbeurteilung in allen Ebenen des betrieblichen Reproduktionsprozesses auf der Grundlage der Staatsplanaufgaben.

Verantwortlich: Leiter des zentralen Arbeitsstabes sowie der Arbeitsstäbe der WT und FD

Termin: laufend

3.1.2. Auf der Basis der staatlichen Auflagen und der Leistungsangebote des Betriebes sind in den Arbeitskollektiven unteretzte Leistungsziele auszuarbeiten und die notwendigen Leistungsvoraussetzungen zu schaffen.

Verantwortlich: Werkteilleiter/Fachdirektoren

Termin: 4 Monate vor Einführung neuer Lohnformen

3.1.3. Die in den Lohnformen für Produktionsarbeiter, Meister, Hoch- und Fachschulskader und technisch-ökonomische Fachkräfte zur Anwendung kommenden Kennzahlen der Arbeitsleistung haben zu gewährleisten, daß über die kollektiven Leistungskennzahlen (K 1) die Übererfüllung der staatlichen Planaufgaben stimuliert und über die individuellen Leistungskennzahlen (K 2) das Interesse der Werktätigen auf hohe Arbeitsergebnisse zur Erfüllung und Übererfüllung der Leistungsparameter gelenkt wird.

Die WAO-Kollektive der WT und FD haben unter umfassender Einbeziehung der Werktätigen zu sichern, daß die den Lohnformen zu-

BKV Fortsetzung von Seite 2

grunde liegenden Kennzahlen der Arbeitsleistung auf der Grundlage der Leistungsangebote monatlich bzw. quartalsweise präzisiert werden.

Verantwortlich: Werkteilleiter/Fachdirektoren

Termin: quartalsweise

3.1.4. Die Zielstellung zur Erreichung bzw. Überbietung ausgewählter WAO-Kennziffern ist in den Werkteilen und Fachdirektoraten bis auf die Kollektive aufzuschlüsseln und durch abrechenbare Maßnahmen im WAO-Plan nachzuweisen.

Verantwortlich: Werkteilleiter/Fachdirektoren

Termin: quartalsweise

3.1.5. Zur Abdeckung der WAO-Kennziffern werden die WAO-Kollektive unter Einbeziehung der Werkstätten auf folgende Wirkungsrichtungen orientiert:

3.1.5.1. Werkteil Röhren

Optimierung der Technologie, der Arbeitsorganisation und der Verbesserung der Arbeitsbedingungen bei Überleitung neuer Erzeugnisse und Einordnung in die Fertigungslinie LCD.

Verantwortlich: R

Termin: quartalsweise

3.1.5.2. Werkteil Diode

Durchführung von Prozeßanalysen bei ausgewählten arbeitszeitaufwendigen Arbeitsplätzen in allen Produktionsbereichen, insbesondere im Zyklus II - LED, mit dem Ziel, durch eine Optimierung der Technologie, der Arbeitsorganisation und eine aktive Normenarbeit die Planauflagen zur AZE zu erreichen.

Verantwortlich: D

Termin: quartalsweise

3.1.5.3. Werkteil Bildröhre

Überarbeitung der Besetzungsnormen und Umgestaltung der Arbeitsplätze durch Einsatz von Industrierobotern und Umsetzen mit dem Ziel der Einsparung von Arbeitskräften, Arbeitsplätzen und der Verbesserung der Arbeitsbedingungen.

Verantwortlich: W

Termin: quartalsweise

3.1.5.4. Werkteil Sonderfertigung

Durch die Um- bzw. Neugestaltung von Arbeitsplätzen bei Einsatz neuer Meß- und Fertigungsmittel im SEK-Komplex sind die Fertigungszeitaufwände so zu senken, daß im Ergebnis Arbeitskräfteeinsparungen zugunsten der Kapazitätserweiterung erreicht werden.

Verantwortlich: V

Termin: quartalsweise

3.1.6. Prämienfonds 1981

Für die Bildung und Verwendung des Betriebsprä-

mienfonds 1981 gilt der „Beschluß des Ministerrates der DDR Nr. 149/14/79 vom 13. 12. 1979 über die Grundsätze zur Arbeit mit dem Prämienfonds“. Dieser Beschluß ist für alle Betriebe des VEB Kombinat Mikroelektronik gültig. Er gewährleistet die Einheitlichkeit in der Bildung und Verwendung des Prämienfonds.

Es gilt der Grundsatz, daß der Betriebsprämienfonds aus den Mitteln gebildet wird, die der Betrieb selbst erwirtschaftet. Stärker als bisher sind aus dem Betriebsprämienfonds die Leistungen zu stimulieren, die zu einem volkswirtschaftlichen Leistungszuwachs über den Plan hinaus beitragen.

Der Prämienfonds 1981 des VEB Werk für Fernseh elektronik teilt sich wie folgt auf:

- Betriebsprämienfonds

(Sofortprämien für den sozialistischen Wettbewerb).

Diese Mittel werden unserem Betrieb mit der Planaufgabe zur Verfügung gestellt. Die Möglichkeit der Verwendung dieser Mittel ist jedoch abhängig von der Kontinuität in der Planerfüllung und gezielten Übererfüllung, insbesondere bei der IWP, AWP, beim Nettogewinn, Export. Weiterhin ist ein Teil der Mittel an die Erfüllung zusätzlicher Leistungskennziffern gebunden, die unserem Betrieb durch den VEB Kombinat Mikroelektronik übergeben werden.

Folgende Aufteilung der Prämienmittel für Sofortprämien ist 1981 geplant:

Konto/Kurzbezeichnung	Plan (TM)
95 771 Innerbetrieblicher Wettbewerb	450,0
95 772 Prämien für hervorragende Leistungen von gesamtbetrieblicher Bedeutung, einschließlich 35,0 TM für besondere F- und E-Leistungen	200,0
95 773 Produktive Lehrlingsleistungen	75,0
95 774 Auszeichnung der sozialistischen Kollektive	730,0
95 775 Gesellschaftliche Auszeichnungen	40,0
95 776 Prämien für gute Studienergebnisse	20,0
95 777 Prämien für NVA-Rückkehrer	10,0
95 778 Anerkennung langjähriger Betriebszugehörigkeit	150,0
95 779 Fonds der Werkteile und Fachdirektorate	120,0

3.1.7. Verwendung des Kontos 95771 - Innerbetrieblicher Wettbewerb

Die festgelegten Mittel teilen sich wie folgt auf:

- Vorgabe für Werkteile und Fachdirektorate 330,0 TM,

- Fonds für Jahresendprämie

Dieser Fonds ist konstant über den Zeitraum des Fünfjahresplanes 1981-1985. Er beträgt in der Bildung im Durchschnitt 850,- M pro VbE im Jahr.

- Fonds für Schichtstimulierung

Dieser Fonds ist konstant. Seine Höhe richtet sich nach der Anzahl der Ist-VbE im

- 3-Schicht-System,
- 2-Schicht-System,
- durchgängigen Schichtsystem.

Darüber hinaus erfolgt eine weitere Stimulierung der langjährigen Schichtarbeit. Alle drei genannten Fonds sind untereinander nicht übertragbar.

- Verfügungsfonds des Generaldirektors des VEB KME

Unserem Betrieb werden für zusätzliche Leistungen weitere Prämienmittel zur Verfügung gestellt, wenn auf der Grundlage der „Ordnung zur Arbeit mit dem Verfügungsfonds des Generaldirektors des VEB KME“ Prämienvereinbarungen zwischen dem VEB Werk für Fernseh elektronik und dem VEB Kombinat Mikroelektronik bzw. mit dem Ministerium für Elektrotechnik und Elektronik abgeschlossen werden. Voraussetzung hierfür ist eine vorherige Konsultation mit dem Direktor für Ökonomie.

fassung durch die Vertrauensleutevollversammlung. Die durchschnittliche Höhe pro VbE ist die gleiche wie 1980. Die Auszahlung erfolgt quartalsweise mit der Wettbewerbsauswertung. Die Prämiensummen unter Punkt 3.1.7. und 3.1.8. basieren auf der für 1981 geplanten Anzahl von Arbeitskräften. Bei Änderung der Planzahlen ergeben sich auch andere Prämiensummen. Veränderungen werden den Werkteilen und Fachdirektoraten durch Ö bekanntgegeben.

3.1.8. Verwendung des Kontos 95779 - Fonds der Werkteile und Fachdirektorate

Für die Auszeichnung von Aktivisten, für die Förderung der Neuerer- und MMM-Bewegung und für die Prämierung hervorragender Einzel- und Kollektivleistungen im sozialistischen Wettbewerb stehen den Werkteilleitern und Fachdirektoren 120,0 TM Prämienmittel zur Verfügung.

Die Summe für die einzelnen Werkteile und Fachdirektorate erscheint im Nachtrag zum BKV vor der Beschlußfassung durch die Vertrauensleutevollversammlung. Die durchschnittliche Höhe pro VbE ist die gleiche wie 1980.

Eine weitere Zweckbestimmung der Mittel aus dem Betriebsprämienfonds ist in der Betriebsprämienordnung enthalten.

Eine Übertragung der unter Punkt 3.1.7 und 3.1.8 genannten Mittel in das nächste Planjahr ist nicht gestattet.

Verpflichtungen der BGL

Die BGL nimmt in enger Zusammenarbeit mit dem Betriebsdirektor durch eine gezielte politisch-ideologische Tätigkeit darauf Einfluß, daß

- der am 9. 10. 1979 vom Ministerrat gefaßte Beschluß über die Weiterentwicklung der materiellen Interessiertheit zur Stimulierung hoher Leistungen in der Mikroelektronik den Werkstätten umfassend erläutert wird mit dem Ziel, bei allen Kollegen eine höhere Leistungsbereitschaft zu erreichen,

- die erhöhten Leistungsparameter konkret abrechenbar und für die Kollegen überschaubar bis auf die Arbeitskollektive bzw. Arbeitsplätze aufgeschlüsselt werden und damit eine wichtige Voraussetzung zur Durchsetzung des Beschlusses geschaffen wird,

- eine allseitige und umfassende Mitwirkung der Werkstätten bei der Lösung der Aufgaben über die WAO gewährleistet ist,

- die Arbeit nach Arbeitsnormen, insbesondere TAN und anderen Leistungskennziffern gesichert und kontrolliert sowie ständig erweitert wird,

- die Werkstätten in den gewerkschaftlichen Mitgliederversammlungen regelmäßig über die ökonomische Wirksamkeit der zur Anwendung kommenden Leistungs-

kennziffern informiert werden,

- die zur Verfügung stehenden Prämienmittel zur Führung des sozialistischen Wettbewerbs sowie die Jahresendprämie leistungsgerecht und mit hoher Wirksamkeit eingesetzt werden.

Die Kommission Arbeit und Löhne der BGL kontrolliert regelmäßig die Verwirklichung der Beschlüsse und Maßnahmen und informiert die BGL über den Arbeitsstand.

3.2. Entwicklung der materiellen Arbeitsbedingungen

3.2.1. Bei der Beantragung von Umzugs- und Investitionsmaßnahmen sowie einschlägigen F/E-Themen ist als eine Zielfunktion der Abbau der erschwerten Bedingungen unter Bezugnahme auf die bestätigten Erschwerenisanträge nachzuweisen.

Verantwortlich für die Antragstellung: Werkteilleiter/Fachdirektoren

Verantwortlich für die Bilanzierung: I, T, E

Termin: Ausarbeitung des Betriebsplanes 1981 und des Planentwurfs 1982

3.2.2. Schaffung einer LTA sowie Durchführung von Schallschutzmaßnahmen im Konstruktionsbüro zur Verbesserung der arbeitshygienischen Bedingungen für 50 Arbeitskräfte (Überhang aus 1980)

Verantwortlich: I/T

Termin: I/81

3.2.3. Fertigstellung des Aufzugs Lichtenberg zur Verringerung der körperlichen Arbeit beim innerbetrieblichen Transport (Überhang aus 1980)

Verantwortlich: I

Termin: II/81

3.2.4. Weiterführung der Maßnahmen des HF-Strahlenschutzes, insbesondere im Werkteil Röhren mit dem Ziel, die Einhaltung der TGL 32 602 für mindestens weitere 10 Arbeitskräfte zu gewährleisten

Verantwortlich: TA

Termin: quartalsweise

3.2.5. Rekonstruktion der Heizung in Alt-Stralau zur Stabilisierung der klimatischen Bedingungen für etwa 80 Arbeitskräfte sowie 500 Lehrlinge

Verantwortlich: I

Termin: 9/81

3.2.6. Schaffung eines Normalabzugs für LGM zur Gewährleistung der Einhaltung der Arbeitshygiene für etwa 4 Arbeitskräfte

Verantwortlich: I

Termin: IV/81

3.2.7. Absicherung des Umweltschutzes durch Schallschutzmaßnahmen am FSA-Kühlturm in Halle N 7

Verantwortlich: I

Termin: 12/81

3.2.8. Schaffung des Sanitärkomplexes in RV 4 zur Er-

BKV Fortsetzung von Seite 3	
<p>höhung der sanitären und hygienischen Bedingungen</p> <p>Verantwortlich: I Termin: 12/81</p> <p>3.2.9. Schaffung der Voraussetzungen (Projektierung, Ausrüstungen, Baufreiheit) für den Bau der Telefonzentrale ab 1982</p> <p>Verantwortlich: I/T Termin: 12/81</p> <p>3.2.10. Einsatz von Regeleinrichtungen (2. Bauabschnitt) zur Stabilisierung der Raumtemperatur im Gesamtwerk</p> <p>Verantwortlich: TE Termin: 9/81</p> <p>3.2.11. Umstellung des Arbeitsganges „Gelbbrenne“ auf „Scheuern“ von Kleinteilen zur Reduzierung der Einwirkung toxischer Stoffe für 1 Arbeitskraft</p> <p>Verantwortlich: VPL Termin: 1/81</p> <p>3.2.12. Einsatz eines Industrieroboters im Waschraum – WPS 3 – mit dem Ziel der Einsparung von 3 Arbeitskräften und dem gleichzeitigen Wegfall der Überschreitung der zulässigen Grenzwerte für toxische Stoffe</p> <p>Verantwortlich: W/T Termin: I/81</p> <p>3.2.13. Durchführung von Schallschutzmaßnahmen im Maschinenraum des Polytchnischen Zentrums zur Gewährleistung des Gesundheits- und Arbeitsschutzes für die Lehrlinge</p> <p>Verantwortlich: TM Termin: I/81</p> <p>3.2.14. Rekonstruktion des Wirtschaftsgebäudes – Ferienheim Neuhaus (1. Bauabschnitt)</p> <p>Verantwortlich: TM Termin: 5/81</p> <p>3.2.15. Rekonstruktion des Arbeitsschutz- und Wäschelagers</p> <p>Verantwortlich: TM/L 2 Termin: IV/81</p> <p>3.2.16. Ausarbeitung eines Projektes für die Rekonstruktion der Vervielfältigung</p> <p>Verantwortlich: IG 1 Termin: IV/81</p> <p>3.2.17. Ausarbeitung eines Projektes für die Rekonstruktion des Betriebsarchivs</p> <p>Verantwortlich: IG 1 Termin: IV/81</p> <p>3.2.18. Bereitstellung von geeigneten Arbeitsplätzen für Werkstätige im höheren Lebensalter sowie für Schwerbeschädigte und Rehabilitanden</p> <p>Verantwortlich: WT/FD mit P 2, L 2 Termin: II und IV/81</p> <p>3.2.19. Rekonstruktion des Arbeitsschutzlagers zur Ge-</p>	<p>währleistung der arbeitshygienischen Bedingungen</p> <p>Verantwortlich: TM Termin: IV/81</p> <p>3.2.20. Schaffung einer Überdachung für Chemikalien im Nordgelände zur Absicherung des Umweltschutzes</p> <p>Verantwortlich: TM Termin: IV/81</p> <p>3.2.21. Rekonstruktion des Raumes 1621 (EHE 2) zur Gewährleistung der klimatischen Bedingungen für 7 Arbeitskräfte</p> <p>Verantwortlich: TM Termin: IV/81</p> <p>3.2.22. Schaffung eines Windfanges im Bauteil C (kleiner Turm) zur Vermeidung von Zugluft für 5 Arbeitskräfte</p> <p>Verantwortlich: TM Termin: III/81</p> <p>3.2.23. Einbau von Doppelfenstern sowie Anbringen von Handwaschbecken in KA zur Verbesserung der hygienischen Bedingungen für ca. 20 Arbeitskräfte</p> <p>Verantwortlich: TM Termin: III/81</p> <p>3.2.24. Exhauster für Abfallraum der Betriebsgaststätte zur Beseitigung von Geruchsbelästigung für die Werkstätigen in Halle 3</p> <p>Verantwortlich: TM Termin: IV/81</p> <p>3.2.25. Erhöhung des Abluftstutzens zur Ableitung der nitrosen Gase der Galvanik Lichtenberg zur Gewährleistung des Umweltschutzes</p> <p>Verantwortlich: TM Termin: IV/81</p> <p>3.2.26. Schaffung eines Umkleide- und Lagerraumes für das Küchenpersonal in Lichtenberg zur Gewährleistung der hygienischen Bedingungen</p> <p>Verantwortlich: TM Termin: IV/81</p> <p>3.2.27. Rekonstruktion der Kolbenkontrolle zur Verbesserung der klimatischen Bedingungen für 4 Arbeitskräfte</p> <p>Verantwortlich: TM Termin: IV/81</p> <p>3.2.28. Renovierung der Garderoben im Bauteil F/G (Werkteil W)</p> <p>Verantwortlich: TM Termin: I/81</p> <p>Verpflichtungen der BGL</p> <p>– Die BGL wirkt durch ihre Kommissionen darauf ein, daß die Erweiterung und Intensivierung der Produktion in Verbindung mit der Einhaltung der Forderungen des Gesundheits-, Arbeits- und Brandschutzes und der arbeitshygienischen Forderungen durchgesetzt wird. Sie achtet bei der Durchführung der Projekte und in der Realisierungsphase darauf, daß die Errichtung neuer Produktionsabschnitte auch mit der Verbesserung der materiellen Arbeitsbedingungen verbunden wird, Ar-</p>
<p>beitserleichterungen entstehen und vorhandene Arbeiterschwerwernisse abgebaut werden.</p> <p>– Die Betriebsgewerkschaftsleitung kontrolliert die Einhaltung der mit der Betriebsparteiorganisation und dem Betriebsdirektor getroffenen Festlegung, 1981 einen Umfang von 650,0 TM Bauleistungen des Bereichs Instandhaltung für Maßnahmen zur weiteren Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen einzusetzen.</p> <p>– Die BGL nimmt durch ihre Kommissionen und über die AGL Einfluß auf das Leben der sozialistischen Kollektive hinsichtlich der Durchsetzung des Prinzips</p> <p>● Ordnung und Sicherheit, ● der unfallfreien Arbeit (Bassow-Initiative).</p> <p>– Die BGL organisiert durch das WF-Verkehrssicherheitsaktiv technische Überprüfungen an Fahrzeugen von Betriebsangehörigen und unterstützt unsere Werkstätigen in verkehrstechnischen Fragen.</p> <p>Darüber hinaus wird die Kommission erforderliche Ergänzungen der Fahrzeugunterlagen, bei Änderung der Fahrzeugfarbe oder der Adresse des Fahrzeughalters sowie die Abnahme von Änderungsvorrichtungen vornehmen.</p> <p>– Durch die Mitglieder der ASK und der ehrenamtlichen Arbeitsschutzinspektoren sowie des Rates für SV nimmt die BGL aktiven Einfluß auf die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen auf dem Gebiet des Gesundheits- und Brandschutzes. Sie ist vertreten in der Schutzgütekommision und benennt Beauftragte, die an den Betriebsbegehungen in Verbindung mit dem Betriebsarzt teilnehmen.</p> <p>– Die BGL nimmt durch ihre Kommission Arbeiterkontrolle in enger Zusammenarbeit mit der ABI und den FDJ-Kontrollposten auf die Lösung von Schwerpunktaufgaben im Betrieb und Territorium Einfluß.</p> <p>3.3. Verbesserung der gesundheitlichen und sozialen Betreuung der Werkstätigen</p> <p>3.3.1. Die gesundheitliche Betreuung im Sinne der arbeitsmedizinischen Tauglichkeits- und Überwachungsuntersuchungen erfolgt entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen des Gesundheitswesens der DDR. Die neuen Vorschriften werden schrittweise eingeführt.</p> <p>Hierzu gehören:</p> <p>– Durchführung der gesetzlichen Reihen- und Einstellungsuntersuchungen</p> <p>– Eignungs- und Tauglichkeitsuntersuchungen bei</p> <p>● Berufskraftfahrern (Tauglichkeitsgruppe B)</p> <p>● Gabelstapler- und Elektrokarrenfahrern</p> <p>● Mitarbeitern der Betriebsfeuerwehr</p> <p>● Schaltberechtigten Mitarbeitern</p>	<p>Nach den gesetzlichen Bestimmungen werden weiterhin untersucht:</p> <p>– Arbeitende im 3-Schicht-System im zweijährigen Rhythmus;</p> <p>– männliche Werkstätige, die das 60. Lebensjahr, und weibliche Werkstätige, die das 55. Lebensjahr überschritten haben, im zweijährigen Rhythmus;</p> <p>– kinderreiche Mütter;</p> <p>– leitende Mitarbeiter sowie leitende Funktionäre der gesellschaftlichen Organisationen;</p> <p>– Mitarbeiter, die ständig mit Säure arbeiten, werden nach festgelegtem Rhythmus zahnärztlich untersucht.</p> <p>– Augenreihenuntersuchungen werden für Mitarbeiter, die ständig Mikroskopierarbeiten ausführen, sowie für Mitarbeiter, die mit Laserstrahlen oder Mikrowellen arbeiten, und für Berufskraftfahrer durchgeführt.</p> <p>Verantwortlich für die Erfassung: Werkteilleiter/Fachdirektoren</p> <p>Kontrolle: Staatl. Leiter und Betriebsärztin</p> <p>Durchführung: Betriebsärztin</p> <p>Termin: I – IV/81</p> <p>3.3.2. Weiterführung der klinischen Dispensairebetreuung für Herz- und Kreislaufkrankte</p> <p>Verantwortlich: Poliklinik</p> <p>Termin: I – IV/81</p> <p>3.3.3. Anleitung der Verantwortlichen für Ausgleichsgymnastik am Arbeitsplatz</p> <p>Verantwortlich für die Meldung: WT/FD</p> <p>für die Durchführung: Poliklinik</p> <p>Termin: I – IV/81</p> <p>3.3.4. Durchführung von Gripeschutzimpfungen</p> <p>Verantwortlich: WT und FD, Betriebsärztin für die Durchführung</p> <p>Termin: IV/81</p> <p>3.3.5. Absicherung der gesundheitlichen Betreuung in den Objekten außerhalb des Territoriums Oberschöne-weide</p> <p>Verantwortlich: S</p> <p>Termin: I – IV/81</p> <p>3.3.6. Bereitstellung von 150 vorbeugenden kostenlosen Erholungsaufenthalten in betriebseigenen Ferienheimen in der Vor- und Nachsaison, vorrangig für Arbeiter, insbesondere Schichtarbeiter, werktätige Mütter mit Kindern und Werkstätige, die unter erschwerten Bedingungen arbeiten.</p> <p>Verantwortlich für die Meldung: AGL</p> <p>in Abstimmung mit den staatl. Leitern für die Durchführung: S</p> <p>Termin: II und IV/81</p> <p>Arbeiterversorgung</p> <p>3.3.7. Zur Sicherung einer abwechslungsreichen Mahlzeit werden täglich angeboten:</p>
<p>Betriebsgaststätte:</p> <p>– Normalschicht: ständig 3 Wahlessen (einschließlich Schonkost)</p> <p>– 2. Schicht: ständig 2 Wahlessen</p> <p>– Nachtschicht: ständig 2 Wahlessen</p> <p>Außenstellen:</p> <p>● Pankow</p> <p>– Normalschicht: ständig 2 Wahlessen</p> <p>– 2. Schicht: ständig 1 Essen</p> <p>● Lichtenberg</p> <p>– Normal- und 2. Schicht: ständig 2 Wahlessen</p> <p>● Alt-Stralau</p> <p>– Normal- und 2. Schicht: ständig 1 Essen</p> <p>● Groß Dölln</p> <p>– Normal- und 2. Schicht: ständig 1 Essen</p> <p>Die Außenstellen</p> <p>– Objekt Siegfriedstraße</p> <p>– Raumzelle Wuhlheide</p> <p>– Objekt Grünau</p> <p>– Objekt Kaulsdorf</p> <p>– Objekt Gartenstraße werden über Kooperationspartner versorgt. Entsprechende Zuschüsse aus dem K.- u. S.-Fonds werden gezahlt.</p> <p>Verantwortlich: S</p> <p>Termin: I – IV/81</p> <p>3.3.8. Die Zwischenverpflegung erfolgt durch folgende Einrichtungen:</p> <p>● Betriebsgaststätte in 3 Schichten</p> <p>● VST Bauteil B III: Hauptschicht und 2. Schicht</p> <p>● VST Halle N 7: Hauptschicht und 2. Schicht</p> <p>● Versorgungseinrichtung Pankow: Hauptschicht und 2. Schicht</p> <p>● VST LINO: Hauptschicht und 2. Schicht</p> <p>● Versorgungseinrichtung Groß Dölln: Hauptschicht und 2. Schicht</p> <p>● Versorgungseinrichtung Alt-Stralau: Hauptschicht und 2. Schicht</p> <p>Verantwortlich: S</p> <p>Termin: I – IV/81</p> <p>3.3.9. Die Werkstätigen in der Nachtschicht werden wie folgt versorgt:</p> <p>● Kostenloses Wahlessen bei einem Materialeinsatz von 1,80 M pro Portion</p> <p>● Kostenlose Bereitstellung von Imbißwaren im Werte von 1,00 M</p> <p>Verantwortlich: S</p> <p>Termin: I – IV/81</p> <p>3.3.10. Zur Einordnung von Essendurchgängen für Bauarbeiter werden die Öffnungszeiten der Versorgungseinrichtungen des Hauptwerkes neu festgelegt.</p> <p>– Essenzzeit für Bauarbeiter 11.00–12.00 Uhr</p> <p>● Ausgabe nur gegen Essenmarken</p> <p>● keine Besetzung der Kassen außer Kasse Imbiß</p> <p>● keine Ausgabe an WF-Angehörige</p>	

BKV Fortsetzung von Seite 4

- Essenzeit für WF-Angehörige und Gäste 12.00-15.00 Uhr

● Ausgabe nur gegen Bargeld

● Besetzung aller Kassen

● keine Ausgabe an Bauarbeiter

- Zur Erhöhung der Kapazität in den Imbißvorbereitungen werden alle Öffnungszeiten der Imbißeinrichtungen im Hauptwerk einheitlich festgelegt:

● Betriebsgaststätte von 7.30-9.30 Uhr 11.00-15.00 Uhr

● alle anderen Imbißeinrichtungen des Hauptwerkes von 7.30-9.30 Uhr 12.30-15.00 Uhr

- Die bestehenden Öffnungszeiten der Essenausgabe und der Imbißeinrichtungen für die Schichtversorgung werden nicht verändert.

Verantwortlich: S
Termin: I - IV/81

3.3.11. Bei extremen Witterungen wird kostenlos Tee mit Zitrone, entsprechend den Jahreszeiten warm oder kalt, angeboten.

Verantwortlich: S
Termin: I - IV/81

3.3.12. Die im durchgehenden Schichtsystem Beschäftigten erhalten für die Wochenendschicht Verpflegungsgeld. Die Versorgung über Kühlkost wird angestrebt. Die Kollegen erhalten außerdem Imbißwaren im Wert von 1,00 M kostenlos.

Verantwortlich: S
Termin: I-IV/81

Verbesserung der Wohnbedingungen

3.3.13. Unser Betrieb stellt für 1981 aus dem K.-und-S.-Fonds 10,0 TM für Um- und Ausbauwohnungen zur Verfügung. Die Anträge werden über die zuständige AGL gestellt.

Verantwortlich: S in Abstimmung mit BGL
Termin: I - IV/81

3.3.14. Die Entscheidung über die Anzahl der KWV-, AWG- und Ausbauwohnungen sowie AWG-Neuaufnahmen ergibt sich aus der für das Jahr 1981 abzuschließenden Komplexvereinbarung zwischen dem VEB WF und dem Magistrat von Berlin.

Verantwortlich: L
Termin: I/81

3.3.15. Die Ermittlung der für die Aufnahme in die AWG vorzuschlagenden WF-Mitarbeiter wird in Zusammenarbeit zwischen der Arbeiterkontrolle und den Wohnungskommissionen der AGO organisiert. Dabei werden die Wohnverhältnisse überprüft und die Einstufungen vorgenommen.

Verantwortlich: BGL
Termin: 4 Wochen nach Erhalt des Kontingents

3.3.16. Zur Verbesserung der Wohnverhältnisse unserer

aus dem Arbeitsprozeß ausgeschiedenen Rentner werden auch 1981 durch Brigaden Rentnerwohnungen renoviert.

Verantwortlich für die namentliche Meldung bedürftiger Rentner: Rentner-AGO für die Koordinierung: S für die Renovierung durch Brigaden: Werkteilleiter/Fachdirektoren
Termin: I - IV/81

3.3.17. Finanzielle Unterstützung der AWG Köpenick-Nord in Höhe von 10,0 TM

Verantwortlich: S
Termin: nach Abruf durch die AWG - III/81

3.3.18. Unterstützung des Eigenheimbaues entsprechend betrieblicher Festlegungen

Verantwortlich: S
Termin: I - IV/81

Kinderbetreuung und Kinderferienlager

3.3.19. Die betrieblichen Kindereinrichtungen haben eine Kapazität:

90 Krippenplätze und 324 Kindergartenplätze.

Die Plätze teilen sich auf:
Kinderkombination
1160 Berlin, Weiskopfstr. 12/13

Kapazität:
90 Krippenplätze
180 Kindergartenplätze

Kindergarten Pankow
1100 Berlin, Borkumstr. 2

Kapazität:
144 Kindergartenplätze

Einweisungsberechtigt ist nur die Zentrale Einweisungsstelle für Kinderkrippen und Kindergärten beim Rat des Stadtbezirks. Der Betrieb unterstützt die Antragsteller bei der Zweisung eines Kinderkrippen- und Kindergartenplatzes.

Verantwortlich: S
Termin: entsprechend Antragstellung

3.3.20. Für die Kinderferiengestaltung stehen dem Betrieb die Platzkapazitäten des Ferienobjektes „Stollberg“ und die von der Be-

zirksleitung der FDJ im Zentralen Pionierlager „M. I. Kalinin“ bereitgestellten Plätze zur Verfügung; insgesamt 980 Plätze (einschließlich Betreuer). An der betrieblichen Kinderferiengestaltung nehmen Mädchen und Jungen der Klassen 2-8 teil. Plätze werden vorrangig an Kinder, für die das staatliche Kindergeld im Betrieb gezahlt wird, vergeben.

Verantwortlich für die Durchführung: S
für die Vergabe: BGL/AGL
Termin: I/81

3.3.21. Die Teilnahme am Freundschaftsaustausch ist eine Anerkennung für aktive gesellschaftliche Arbeit und gutes Verhalten in der Schule. Bei der Auswahl der Kinder wird diese Festlegung beachtet.

Verantwortlich: AGL
Termin: I/81

3.3.22. Die Teilnahme der Mädchen und Jungen aus kinderreichen Familien (Familien mit 4 und mehr Kindern und alleinstehende Elternteile ab 3 Kinder) ist kostenlos. Die Erziehungsberechtigten entrichten bei Auslandsreisen nur ein Taschengeld für die Kinder

Verantwortlich: S
Termin: I und III/81

3.3.23. Um kinderreichen Familien die Möglichkeit eines gemeinsamen Urlaubs zu geben, werden deren Kinder gemeinsam zu gleichen Terminen in die betriebliche Kinderferiengestaltung einbezogen.

Verantwortlich: AGL
Termin: I und III/81

3.3.24. Zur Unterstützung der Durchführung der Kinderferiengestaltung als ein Teil unseres sozialistischen Erziehungsprogramms und zur Gewährleistung der klassenmäßigen Erziehung der Kinder werden von den Fachdirektoren P und S sowie der BGL zur Übernahme von Funktionen (Lagerleiter, Delegationsleiter, Gruppenleiter usw.) geeignete Kolleginnen und Kollegen freigestellt und dem Fachdirektorat S namentlich gemeldet.

WT/FD	Anzahl der Kolleginnen/Kollegen
T	15
R	13
E	12
D	11
W	8
V	7
L und O	6
K	5
S	2
Ö	2
P	2
E und F	2
Ges. Org.	1 (Benennung eines Kollegen als Reserve)
insges.: 86	

Es sind die Kollegen zu berücksichtigen, die bereits eine spezielle Qualifikation besitzen.
Verantwortlich: Werkteilleiter/Fachdirektoren
Termin: 1. 12. 1981 für 1982

3.3.25. Anträge auf Rückerstattung von eingezahlten Elternanteilen für Kinderferienplätze sind an die zuständigen AGL mit exakter Begründung einzureichen. Die Entscheidung über diese An-

träge erfolgt in Abstimmung mit der „Kommission zur sozialistischen Erziehung der Kinder“.

Verantwortlich: BGL und S
Termin: I und III/81

3.3.26. Betriebsangehörige mit 1 und 2 Kindern (bis einschließlich 10. Klasse), die im eigenen Haushalt leben und wirtschaftlich nicht selbständig sind, erhalten anlässlich des Weihnachtsfestes Gutscheine in Höhe von 20,00 M pro Kind. Betriebsangehörige mit drei und mehr Kindern (einschließlich 10. Klasse), die im eigenen Haushalt leben und wirtschaftlich noch nicht selbständig sind, erhalten für o.g. Kinder einen Gutschein in Höhe von 30,00 M pro Kind.

Die Verteilung der Gutscheine erfolgt nach dem entsprechenden Werkrundschreiben über die Vergabe der Weihnachtsgutscheine.
Verantwortlich: S
Termin: IV/81

3.3.27. Es besteht die Möglichkeit, erkrankte Kinder im Vorschulalter (ab 1 Jahr) in der Station für leichterkrankte Kinder im Krankenhaus Köpenick unterzubringen. Unser Betrieb zahlt jährlich eine finanzielle Un-

terstützung in Höhe von 9,0 TM.

Verantwortlich: S
Termin: entsprechend Antragstellung

Versorgung der Werktätigen mit Urlaubsplätzen

Die BGL trägt die Hauptverantwortung für die Leitung und Planung des betrieblichen Erholungswesens, indem sie Grundsätze für die effektive Nutzung der betrieblichen Einrichtungen festlegt, die Ferienplätze verteilt und Einfluß auf die planmäßige Erhöhung des Niveaus der Urlauberbetreuung sowie die Erhaltung und Erweiterung der betrieblichen Erholungseinrichtungen nimmt.

Die Vergabe der Ferienplätze des Betriebes an die Werktätigen erfolgt durch die Betriebsgewerkschaftsleitung zusammen mit den Ferienplätzen des Feriendienstes der Gewerkschaften entsprechend den Verteilungsgrundsätzen des Bundesvorstandes des FDGB.

3.3.28. 1981 stehen unseren Werktätigen in den betrieblichen Ferienobjekten folgende Urlaubsplätze zur Verfügung:

	Plätze/Jahr	Kapazität/Durchgang
- Ferienobjekt Neuhaus	636	106
- Ferienobjekt „Waltersdorfer Mühle“	448	28
- Wentowsee	270	27
- Klein-Labenz	78	-
- Neue Mühle	128	32
insgesamt	1560	

(Die geringe Zahl von Ferienplätzen in Neuhaus ergibt sich durch eine dringend erforderliche Rekonstruktion innerhalb des Objektes.)

Verantwortlich für die Vergabe und Auslastung: BGL für die Aufbereitung: S
Termin: I - IV/81

3.3.29. Der internationale Urlauberaustausch wird 1981 mit dem Institut Vuvet Prag, dem Betrieb Tesla Roznov, dem VEB Kontaktbauelemente und Spezialmaschinenbau Gornsdorf und dem MTA Budapest durchgeführt.

Verantwortlich für die Vergabe: BGL für die Aufbereitung: S

3.3.30. Zusätzlich steht 1981 das Objekt Tanvald mit einer Kapazität von 40 Plätzen zur Verfügung.

Verantwortlich für die Vergabe: BGL/AGL für die Aufbereitung: S

3.3.31. Die Vergabe der Ferienschecks an kinderreiche Familien erfolgt lt. BGL-Beschluß auf gesondertem Antrag der AGL.

Verantwortlich: BGL
Termin der Abgabe der Anträge: August 1981 für 1982

3.3.32. Reisen für die Ferienzeiten in den Monaten Februar, Juli, August und Dezember 1981 werden für die kinderreichen Familien durch die Feriendienstkommission der BGL an die zuständige AGL übergeben. Die Verteilung erfolgt entsprechend der Dringlichkeit in den AGL.

Verantwortlich: BGL/AGL

3.3.33. Alleinstehende Werktätige mit 2 Kindern und Werktätige mit 3 und mehr Kindern, die im eigenen Haushalt leben, bis zur 10. Klasse, erhalten einmal im Jahr einen Reisekostenzuschuß:

● für Reisen in unsere betriebseigenen Ferienheime,

● für Auslandsreisen, die im Rahmen des internationalen Urlauberaustausches vergeben werden,

● für die über den Betrieb verteilten FDGB-Reisen und

● für zusätzlich lt. BKV bereitgestellten Urlaubsplätze.

BKV Fortsetzung von Seite 6

4.4.8. Die fachbezogene Weiterbildung der Hoch- und Fachschulkader ist durch Lehrgänge, Vortragsreihen und Seminare, besonders auf dem Gebiet der Mikrooptoelektronik, in Zusammenarbeit mit der Betriebssektion der KDT, der Urania und ausgewählten Hoch- und Fachschulen zu gewährleisten.

Verantwortlich: für Thematik und Inhalte Werkteile/Fachdirektorate für Durchführung P
Termin: 3 Monate vor Lehrgangsbeginn

4.4.9. In Absprache mit der Sektion Elektronik der Humboldt-Universität und der Sektion Elektronische Bauelemente der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt ist für Hochschulkader ein postgraduales Studium „Mikro-Optoelektronik“ mit der Zielstellung „Fachingenieur“ vorzubereiten.

Verantwortlich: für Vorbereitung P, E
für Delegierung Werkteile/Fachdirektorate
Termin: 1. März 1981

4.5. Die sportliche Betätigung der Werktätigen

4.5.1. Monatliche Schulung und Anleitung der AGO-Sportorganisatoren

Verantwortlich: Vorsitzender der Sportkommission der BGL
Termin: jeden 1. Montag im Monat

4.5.2. Volkssportliche Höhepunkte 1981:

– Durchführung des WF-Betriebschwimmfestes im März 1981

– Betriebs-Fußballmeisterschaft von März bis Juni 1981

– Federballturnier im April 1981

– Woche der Jugend und Sportler im Mai 1981

– Durchführung der XIII. WF-Olympiade am 13. Juni 1981

– Teilnahme von Einzelsportlern bzw. Volkssportmannschaften am Sportfest der Werktätigen des Stadtbezirks Köpenick im September 1981

– Durchführung von monatlichen Rad- und Fußwanderungen in die Berliner Umgebung

– Teilnahme von Volkssportmannschaften an zentralen Volkssportveranstaltungen von März bis Oktober 1981

– Durchführung des Kegelwettbewerbs „Für Dich“ im Monat März bis April 1981

– Kegelwettbewerb der Jugendbrigaden um den Wandpokal der FDJ von Januar bis März 1981

– Sportfeste der Werkteile und Fachdirektorate von April bis Mai

– Von April bis September können jeweils mittwochs sozialistische Kollektive sowie Einzelbewerber ihr Sportabzeichen auf dem Sportplatz Adlershof ablegen.

– Beginn des Tischtennisturniers der Tausende im Oktober 1981

– Durchführung der „Mach mit – bleib fit“- Veranstaltung mit prominenten Sportlern im Oktober 1981

Verantwortlich für alle volkssportlichen Höhepunkte: BSG/BGL/FDJ

4.5.3. Die Betriebsportgemeinschaft bietet allen Werktätigen und deren Familienangehörigen sowie allen sportinteressierten Bürgern des Wohngebietes und den nachstehenden Sektionen die Möglichkeit, organisierten Wettkampf- bzw. Freizeitsport zu treiben (lt. Sportplan der BSG):

Fußball
Gymnastik
Federball
Handball
Hockey
Judo
Kegeln
Kraftsport
Ausdauerlauf
Leichtathletik
Radsport
Radwandersport
Rudern
Schwimmen
Segeln
Tischtennis
Volleyball

4.5.4. Im Jahre 1981 wollen wir 180 neue Mitglieder gewinnen und die Sektionen Wandern und Touristik Federball und Schwimmen gründen

Verantwortlich: BSG
Termin: laufend

Verpflichtungen der BGL

Um die politisch-ideologische Arbeit weiter zu verbessern, wird die BGL entsprechend der Beschlüsse des Bundesvorstandes des FDGB ihre Tätigkeit auf folgende Schwerpunkte konzentrieren:

– Aus- und Weiterbildung der Gewerkschaftsfunktionäre entsprechend der Festlegungen des Beschlusses der BGL zur Qualifizierung der Kader

– 2malig im Jahr wird eine Einschätzung über Inhalt und Durchführung der „Schulen der sozialistischen Arbeit“ in der BGL beraten

– Durchführung von Erfahrungsaustauschen zu Problemen

● der Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens in den sozialistischen Kollektiven

● der Vermittlung von Grundwissen des Marxismus/Leninismus

– Es werden, entsprechend Schulungsplan der BGL, regelmäßig zentrale Schulungen für die Kulturfunktionäre, die Mitglieder der Konfliktkommission, die Arbeits-

schutzobleute, die Sozialbevollmächtigten durchgeführt.

– Bereitstellung von Schulungsmaterialien sowie DIATonvorträgen nach Anforderung der Kollektive für Durchführung der „Schulen der sozialistischen Arbeit“.

5. Verwendung der betrieblichen Fonds für die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen

5.1. Kultur- und Sozialfonds des Betriebes

Die Planung, Bildung und Verwendung des Kultur- und Sozialfonds erfolgt auf der Grundlage des GBl. Teil II Nr. 5 vom 1. 2. 1972.

5.1.1. Verwendung des Kultur- und Sozialfonds
Insgesamt werden 1981 Zuschüsse von 1959,8 TM aus dem Kultur- und Sozialfonds gezahlt, die sich in folgende Komplexe aufteilen:

– Arbeiterversorgung 632,3 TM

(Zuschüsse zum Werkküchenessen, kostenlose Imbissversorgung der Nachtschicht, sonstige Verpflegungszuschüsse, kostenlose Rentnerversorgung, kostenlose Getränke)

– Gesundheitliche und sozialhygienische Betreuung 30,0 TM
(Kostenlose Erholungsaufenthalte, Station für leichterkranke Kinder)

– Kinderbetreuung 332,1 TM
(Zuschüsse für Kindereinrichtungen, Kinderferienlager, Weihnachtsspendungen für Kinder)

– Kulturelle Betätigung 358,1 TM

(Zuschüsse für Gewerkschaftsbibliothek, für Ausstellungen, Zirkeltätigkeit, Auftragswerke und kulturelle Veranstaltungen des Kulturhauses, zentrale Festveranstaltungen der Fachdirektorate und Werkteile, Erfahrungsaustausche, Auszeichnung der sozialistischen Kollektive und Betriebsjubilare)

– Sportliche Betätigung 156,5 TM

(Zuschüsse für Wettkampfsport der Sektionen der BSG, Veranstaltungen der BSG, Massensportveranstaltungen, Volkssportgruppe, DAV des Betriebes, Anglersparte Werkteil V, ADMV und GST)

– Ferien- und Erholungswesen 224,3 TM
(Zuschüsse für betriebseigene Ferienobjekte, internationaler Urlauberaustausch, Reisezuschüsse für Kinder, Zuschüsse für zusätzlich vertragsgebundene Ferienreisen im In- und Ausland)

– Wohnungswesen 23,0 TM
(Zuschüsse Wohnungsum- und -ausbau und Eigenheimbau, Unterstützung AWG Köpenick Nord)

– Zuschüsse an betriebliche und gesellschaftliche Organisationen 117,0 TM

– Sonstige Zuschüsse 86,5 TM

(Zuschüsse für Jugendweihe, Namensgebungen, Patenschaften, NVA-Betreuung, Sozialunterstützung, Büchergeld für Direktstudenten mit Studienförderungsvertrag, Zuschuß bei Geburt, Unterstützungen bei Todesfall, Blumen. Zuschüsse für Produktionskultur und Produktionsästhetik sind ausschließlich für die Einrichtung neuer Frühstücks- und Aufenthaltsräume in den Produktionsabteilungen zu verwenden.)

5.2. Kultur-, Sozial- und Prämienfonds der Betriebsschule

Die Planung, Bildung und Verwendung des Kultur-, Sozial- und Prämienfonds der Betriebsschule beträgt für das Planjahr 1981 bei Erfüllung der gestellten Aufgaben 202,5 TM (planmäßige Zuführung 117,5 TM und zusätzliche Zuführung 85,0 TM) (GBl. Teil I Nr. 32 vom 21. 7. 1975)

5.2.1. Verwendung des Kultur-, Sozial- und Prämienfonds der Betriebsschule

– Staatliche Auszeichnungen und Würdigung besonders hervorragender Kollektiv- und Einzelleistungen der Lehrlinge, Erzieher und übrigen Beschäftigten der Betriebsschule 100,0 TM

– Zuschüsse auf dem Gebiet der Kultur und des Sports 70,0 TM

(Veranstaltungen, Feriengestaltung, Exkursionen, Zirkeltätigkeit, Theatergeldzuschuß, Zuschuß für Werkspesung der Lehrlinge) Festlegungen über die Verwendung der Mittel des Kultur-, Sozial- und Prämienfonds werden durch den Direktor der Betriebsschule in Abstimmung mit der zuständigen AGO und AFO getroffen.

5.3. Leistungsfonds

Die Planung, Bildung und Verwendung des Leistungsfonds erfolgt auf der Grundlage des GBl. Teil I Nr. 23 vom 6. 6. 1975 und Gbl. Teil I Nr. 22 vom 4. 6. 1978.

Die Summe der Zuführungen zum Leistungsfonds einschließlich der Angabe des Überhangs aus 1980 kann erst nach Vorliegen der Zahlen zum Jahresabschluß präzisiert werden.

5.3.1. Verwendung des Leistungsfonds

– Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen 500,0 TM

● Ausbau Ferienobjekt Wentowsee

● Ausgestaltung Naherholungsobjekt „Neue Mühle“

● Sofortmaßnahmen zur Niveauverbesserung in den Betreuungseinrichtungen

– Maßnahmen zur Verbesserung des betrieblichen Produktionsprozesses 300,0 TM

Die Verwendung der Mittel des Leistungsfonds erfolgt auf der Grundlage der bilanzierten Verwendungskonzeption mit Zustimmung der BGL.

Frauenförderungsplan

6.1. Einbeziehung der Frauen in die Leitung und Planung des Betriebes

6.1.1. Um die vorhandenen großen Errungenschaften in der gesellschaftlichen Stellung der Frau weiter auszubauen und noch effektiver zur Wirkung zu bringen, sind die Frauen, insbesondere die berufstätigen Mütter, regelmäßig über die Weiterentwicklung der Produktion, die Aufgaben bei der Durchsetzung der sozialistischen Rationalisierung und bei der Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts sowie über die Weiterentwicklung der Arbeits- und Lebensbedingungen zu informieren.

Dazu sind zweimal jährlich auf allen Leitungsebenen mit speziellen Gruppen von

– Neuerinnen
– schichtarbeitenden Müttern

– kinderreichen Müttern
– sich in der Qualifizierung befindlichen Frauen (insbesondere Produktionsarbeiterinnen) Beratungen durchzuführen.

Verantwortlich: Fachdirektoren/Werkteileleiter
Kontrolltermin: 30. 6. 1981, 31. 12. 1981

6.1.2. Auf zentraler Ebene sind mit einer Gruppe von Frauen Beratungen durch die genannten Fachdirektoren in Abstimmung mit der BGL durchzuführen, und zwar mit:

– schichtarbeitenden Müttern mit mehreren Kindern im I. Quartal 1981

Verantwortlich: L
– Neuerinnen im II. Quartal 1981

Verantwortlich: T
– kinderreichen Müttern im III. Quartal 1981

Verantwortlich: S
– sich in der Qualifizierung zum Facharbeiter befindenden Produktionsarbeiterinnen im IV. Quartal 1981

Verantwortlich: P

6.1.3. Die stärkere Einbeziehung der Frauen in die kollektive Neuerertätigkeit wird als besonderer Schwerpunkt bei der Durchführung des Monats der Neuerer betrachtet. Zur größtmöglichen Nutzung der wissenschaftlich-technischen Potenzen unserer Kolleginnen sind 1981 = 34,0% aller weiblichen Betriebsangehörigen für die Neuererbewegung zu gewinnen.

Verantwortlich: Fachdirektoren/Werkteileleiter
Kontrolltermin: 30. 6. 1981, 31. 12. 1981

BKV Fortsetzung von Seite 7

6.1.4. Die Anzahl der teilzeitbeschäftigten Frauen ist kontinuierlich zu senken. In den Fachdirektoraten und Werkteilen sind die begonnenen differenzierten Aussprachen weiterzuführen und Maßnahmen einzuleiten, die zu einer Vollbeschäftigung führen.

Verantwortlich: Fachdirektoren, Werkteilleiter
Kontrolltermin: 30. 6. 1981, 31. 12. 1981

6.1.5. Mit allen längerfristig vom Betrieb abwesenden Kolleginnen (Mütterjahr, Studium, Lehrgänge u. ä.) ist im Interesse dieser Frauen und um sie rechtzeitig mit den neuen höheren Aufgaben vertraut zu machen, ein enger Kontakt zu halten. Sie sind soweit wie möglich in das gesellschaftliche Leben des jeweiligen Kollektivs einzubeziehen und insbesondere zu solchen wichtigen Veranstaltungen wie Plandiskussion, BKV-Beratungen, Wettbewerbsauswertungen u. ä. einzuladen.

Verantwortlich: staatliche Leiter
Kontrolltermin: 30. 6. 1981, 31. 12. 1981

6.2. Sicherung der gesellschaftlichen Weiterbildung von Frauen

6.2.1. Zur Aneignung marxistisch-leninistischer Kenntnisse

- besuchen drei Genossinnen ein dreijähriges Studium am Industrie-Institut

- besucht eine Genossin ein Jahr die Bezirksparteischule
- besucht eine Genossin ein dreijähriges Fernstudium an der Bezirksparteischule

- nehmen sieben Genossinnen an einem 3-Monate-Lehrgang an der Bezirksparteischule der SED teil
- beenden 23 Genossinnen im Juni 1981 einen Lehrgang an der Betriebsschule für Marxismus-Leninismus.

6.2.2. 18 Genossinnen qualifizieren sich als Propagandisten

6.2.3. An der marxistisch-leninistischen Weiterbildung für wirtschaftsleitende Kader nehmen im Jahre 1981 30 Frauen in leitenden Tätigkeiten und mittleren Leitungsfunktionen teil.

Verantwortlich für die Freistellung von der Arbeit: Fachdirektoren, Werkteilleiter

6.3. Erhöhung des Anteils weiblicher Facharbeiter und Meister

6.3.1. Zur Erlangung des Facharbeiterabschlusses ist nachstehend genannte Anzahl von Produktionsarbeiterinnen, insbesondere solcher, die Arbeiten in höheren Lohngruppen ausüben, in den Werkteilen zu gewinnen: Berufsabschluß W D R V Elektromontierer 4 16 10 10 Elektronikfacharbeiter 3 10 6 6

Dafür sind Freistellungen auf der Grundlage der gesetzlichen Bestimmungen bis zu 60 Tagen zu gewähren.

Verantwortlich für Gewinnung und Freistellung: Werkteilleiter

für Durchführung und Qualifikation: Fachdirektorat P
Termin: Januar 1981, Juli 1981

6.3.2. Während des Unterrichtstages in der Produktion sowie in berufsorientierenden Veranstaltungen ist systematisch auf die Gewinnung weiblicher Schulabgänger für die Produktionsberufe „Elektronik-Facharbeiter“ und „Chemie-Laborant“ einzuwirken.

Verantwortlich: Fachdirektoren, Werkteilleiter
Termin: laufend

6.3.3. Durch die Betriebsschule ist ein spezielles Meisterstudium für Frauen durchzuführen, die planmäßig auf die Übernahme von Meisterfunktionen vorzubereiten sind. Die erforderliche Anzahl ist von P zu ermitteln.

6.4.3. Für eine Studienaufnahme 1982 sind zu gewinnen:

	Direktstudium	Fern- bzw. Abendstudium
Hochschulstudium	11	1
IHS-Studium	5	-
Delegierung von Facharbeitern zur Vorbereitung an IHS	3	-
Fachschulstudium	12	3

Vordringlich ist die Aufnahme eines Studiums in technischen Fachrichtungen zu orientieren. Für Delegierungen an die Industrie-Institute sind insbesondere weibliche Arbeiterkader zu gewinnen. Mit allen delegierten Kolleginnen sind Studienförderungsverträge abzuschließen.

Verantwortlich: Fachdirektoren, Werkteilleiter
Termin: 30. 6. 1981

6.4.4. Im Jahre 1981 wird der Anteil an weiblichen Hoch- und Fachschulkadern um 22 Kolleginnen erhöht.

Verantwortlich: Fachdirektoren, Werkteilleiter
Kontrolle: P
Termin: 1. 11. 1981

6.4.5. Mit ausgewählten politisch und fachlich qualifizierten Frauen, die aus der Arbeiterklasse kommen, sind Vereinbarungen über die Vorbereitung zur Übernahme leitender Tätigkeiten bzw. mittlerer Leitungsfunktionen insbesondere in den Produktions- und technischen Bereichen abzuschließen. Hierbei sind die Absolventinnen des Frauensonderstudiums und an sowjetischen Hochschulen aus- bzw. weitergebildete Kolleginnen sowie insbesondere die für die Übernahme von Meisterfunktionen vorgesehenen Kolleginnen zu berücksichtigen. Im Jahre 1981 werden mindestens 24 Kaderreserveverträge nach vorangegangener zielgerichteter Auswahl und entsprechender Überzeugungsarbeit abgeschlossen.

Verantwortlich: Fachdirektoren, Werkteilleiter
Zwischentermin: 30. 6. 1981

6.4.6. Mit jedem weiblichen Leitungskader und mit allen Frauen, die einen Kaderreservevertrag haben, sind

Verantwortlich: Werkteilleiter, Fachdirektoren
Termin: 30. 6. 1981

6.4. Ausbildung und Vorbereitung von Frauen für verantwortliche Tätigkeiten und Leitungsfunktionen

6.4.1. Um die geplante Erhöhung des Anteils von Frauen an Hoch- und Fachschulkadern zu erreichen, gilt es, eine systematische Auswahl, Gewinnung und verstärkte Delegation von Frauen zum Hoch- und Fachschul- sowie Frauensonderstudium entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen vorzunehmen. Vorrangig sind weibliche Kader, die vom Betrieb zum Studium delegiert wurden, mit der speziellen Zielstellung für einen Einsatz in Technologie und Betriebsmittelkonstruktion zurückzugewinnen.

6.4.2. Es ist vorgesehen, daß 1981 23 Kolleginnen ein Studium zum Erwerb eines Hoch- und Fachschulabschlusses aufnehmen.

Verantwortlich: Fachdirektoren, Werkteilleiter
Termin: 1. 9. 1981

Krebsuntersuchungen für Frauen durchgeführt, die keinen behandelnden Arzt haben.

Verantwortlich: Ambulatorium
Termin: IV/81

6.5.2. Regelmäßige Auswertung der Krankenstandsanalyse der Frauen in der Arbeitsgruppe Gesundheitschutz.

Verantwortlich: S
Termin: monatlich

6.5.3. Für Kolleginnen, die sich in der Qualifizierung befinden oder nach Arbeits-schluß tätig sind, wird bei Bedarf zur Unterstützung ihrer Kinder ein Spätdienst in unseren betrieblichen Kindereinrichtungen eingerichtet.

Verantwortlich: Fachdirektoren, Werkteilleiter

6.5.4. Alle Kolleginnen haben die Möglichkeit, sich regelmäßig in Frauengymnastikgruppen sportlich zu betätigen.

Der Mittwoch ist besonders den Schichtarbeiterinnen vorbehalten.

Verantwortlich: BSG, BGL, FDJ

Weitere Punkte befinden sich im Teil der Arbeits- und Lebensbedingungen unter Pkt. 3.2. des BKV 1981.

Verpflichtungen der BGL

- Ihre politisch-ideologische Arbeit ist schwerpunktmäßig auf die Werbung zur Facharbeiterausbildung von Frauen und Mädchen für die Produktion neuer Erzeugnisse zu lenken.

- Das Neuererkollektiv der BGL wird sich in seiner Arbeit schwerpunktmäßig auf die Gewinnung vor allem von Frauen und Mädchen für das Neuererwesen konzentrieren, um sie noch stärker in die Neuerertätigkeit einzubeziehen.

- Zur weiteren Verbesserung der gesundheitlichen Betreuung sind Maßnahmen einzuleiten, um den Krankenstand zu senken und das Wohlbefinden unserer Kollegen zu erhöhen.

- In Zusammenarbeit von Kurenkommissionen, Betriebsärztin und AGL ist die vorrangige Vergabe von Kuren für den Personenkreis, der sich in einer langfristigen Qualifizierung an Hoch- und Fachschulen befindet, abzusichern.

- In Zusammenarbeit mit dem Frauenausschuß und AGL ist die Durchsetzung der sozialpolitischen Maßnahmen zu kontrollieren.

7. Schlußbestimmungen zum BKV 1981

7.1. Der BKV gilt für das Planjahr 1981 und tritt mit seiner Unterzeichnung durch den Betriebsdirektor und den Vorsitzenden der BGL ab 1. Januar 1981 in Kraft.

7.2. Grundlage für die Erarbeitung des BKV 1981 bildet der „Beschuß des Ministerrates der DDR und des Bundesvorstandes des FDGB vom 10. Juli 1975 zur Richtlinie für die Ausarbeitung der Betriebskollektivverträge“.

7.3. Der Betriebsdirektor erarbeitet am Jahresanfang 1981 gemeinsam mit der BGL, FDJ und dem Aktiv der ausländischen Betriebsangehörigen einen Kultur-, Bildungs- und Sportplan für die ausländischen Werk-tätigen und sichert dessen materielle und finanzielle Realisierung.

7.4. Mit Inkrafttreten des BKV 1981 tritt der BKV 1980 außer Kraft, der Anhang zum BKV 1976 behält unter Beachtung der Ergänzungen und Änderungen in der Anlage zum BKV 1981 weiterhin seine Gültigkeit.

7.5. Nach Beschlußfassung zum BKV 1981 auf der Vertrauensleutevollversammlung sind Veränderungs- und Ergänzungsvorschläge zum vorliegenden BKV im Laufe des Jahres durch die Vertrauensleutevollversammlung zu bestätigen. In solchen Fällen sind die Anträge an den Betriebsdirektor und die BGL zu richten.

7.6. Die Werkteilleiter und Fachdirektoren sind verpflichtet, die sich aus dem BKV für ihren Verantwortungsbereich ergebenden Aufgaben in die Arbeitspläne aufzunehmen und sich persönlich für die Realisierung der Festlegungen einzusetzen. In den Rechenschaftslegungen ist hierüber vor den Kollektiven zu berichten. Quartalsweise ist über die Erfüllung der Aufgaben aus dem BKV schriftlich zu berichten; die Erfüllungsberichte sind in die quartalsweise öffentliche Rechenschaftslegung vor dem Betriebsdirektor einzuarbeiten. Die zentrale Berichterstattung erfolgt durch Ö 1.

7.7. Auf Vertrauensleutevollversammlungen bzw. durch den WF-Sender werden die Werk-tätigen regelmäßig über den Stand der Erfüllung des BKV informiert.

Anlage zum BKV 1981

Lohn- und Gehaltszahl-tage für das Jahr 1981

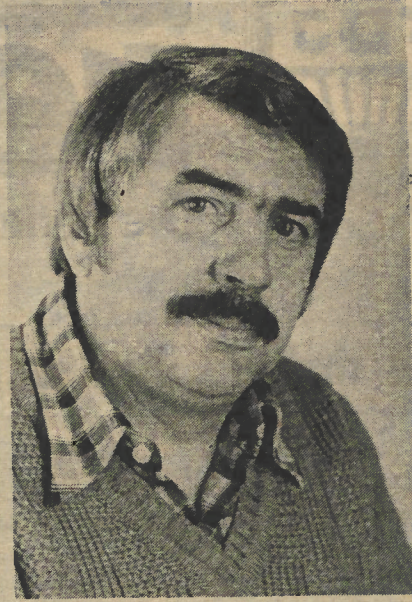
	Lohn	Gehalt
15. 1.	19. 1.	
19. 2.	24. 2.	
19. 3.	26. 3.	
18. 4.	23. 4.	
20. 5.	26. 5.	
13. 6.	26. 6.	
17. 7.	29. 7.	
18. 8.	26. 8.	
17. 9.	24. 9.	
20. 10.	26. 10.	
19. 11.	26. 11.	
15. 12.	17. 12.	

ellen vor:

lieder der arteileitung



Genosse Klaus Endemann,
Sekretär für Wirtschaftspolitik,
Diplomingenieurökonom



Genosse Joachim Bauer,
APO T,
Meister



Genosse Wolfgang Grzesko,
GL-Vorsitzender,
Diplomingenieurökonom



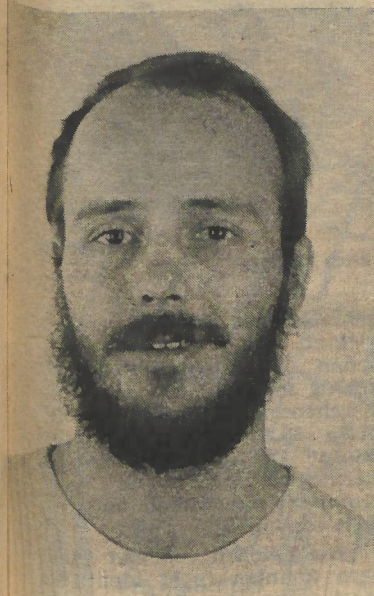
Genossin Dagmar Heymann,
APO E,
Facharbeiter



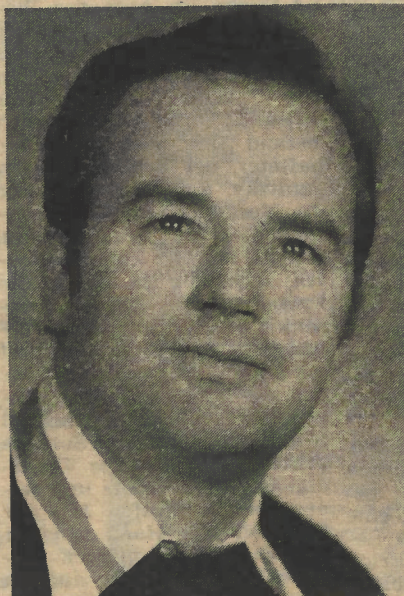
Genosse Norbert Koszowski,
APO V,
Meister



Genosse Horst Kreßner,
Betriebsdirektor,
Oberingenieur



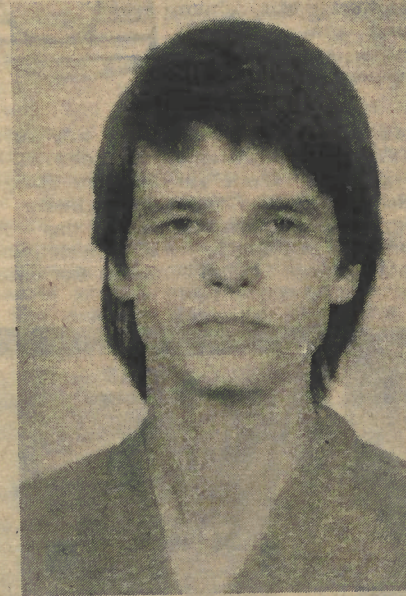
Genosse Michael Schneider,
APO R,
Facharbeiter



Genosse Friedrich Schulz,
APO I, Bereichsleiter,
Diplomingenieur



Genosse Harry Schütz,
APO T,
Facharbeiter



Genossin Hannelore Stüber,
APO D,
Facharbeiter



report

Die Seite für die Jugend

Erwartungshaltung nutzt uns nichts

Zu den Verbandswahlen in
unserer Grundorganisation

Was sind uns die Jugendbrigaden wert?

„Der Reichstagsbrand war eine Provokation der Faschisten, die am 27. Februar 1933 erfolgte. Die Naziführer beschuldigten die Kommunisten der Brandstiftung. Dieser Brand diente ihnen als Vorwand, um gegen ihre Gegner vorgehen zu können. Tausende von Mitgliedern der KPD und der SPD sowie oppositionelle bürgerliche Demokraten wurden daraufhin verhaftet und eingekerkert.“ (Meyers Jugendlexikon) Den Verhaftungen folgte eine Welle weiterer Verbrechen und Progre, die das Wesen und die Hintergründe der faschistischen Diktatur zum Ausdruck brachten. Der Blutnacht des 21. Juni 1933 folgte eine Woche des grausamsten faschistischen Terrors in Köpenick, der über 90 Menschen, im darauffolgenden Monat über 500 Menschen zum Opfer fielen.

Wer waren Konrad Blenkle, Richard Assmann, Edwin Hoernle, Paul von Essen, Johann und Anton Schmaus? Wer war Erich Janitzky?

Verpflichtungen einer Jugendbrigade

Wer war Erich Janitzky?

In der Jugendbrigade „Erich Janitzky“ findet man Antwort. Erich Janitzky, ein Berliner Arbeiterkind, wurde am 21. Juli 1900 geboren. Nach der Schule arbeitete er als Maschinenbauer. Als junger Arbeiter besuchte er die Abendkurse an einer technischen Fachschule. Später arbeitete er als Leiter eines Zeitungsvertriebes und als Betriebsobmann. Er war KPD-Mitglied.

Im Amtsgerichtsgefängnis wurde er am 21. Juni 1933 zu Tode gefoltert. Mit einem Kopf- und einem Bauchschuß wurde er von Köpenicker Bürgern tot aufgefunden.

45 Jahre später, am 21. Juni 1978, übernimmt eine Jugendbrigade im Werk für Fernseh elektronik die Verpflichtung, in seinem Namen zu arbeiten und zu kämpfen. Gemeint ist das Jugend-



nicht nur auf die Durchführung des FDJ-Studienjahres, an dem übrigens alle Brigademitglieder teilnehmen, oder das Ausfüllen von Wahlberichtsbögen oder anderen Berichten für die FDJ.



UNSEREN VON DEN FASCHISTEN
WAHREND DER KÖPENICKER BLUTWOCHE
IM JUNI 1933
ERWURDENEN MUTIGEN KÄMPFERN
EIN EHRENDES GEDENKEN
JOHANN SCHMAUS PAUL VON ESSEN
ANTON SCHMAUS ERICH JANITZKY
JOHANNES STELLING
WOFÜR SIE KÄMPFEN UND STARREN
IST HEUTE IN DER DDR WIRKLICHKEIT

Eine recht verantwortungsvolle Aufgabe ergibt sich zum Beispiel aus der Verpflichtung, eine 3. Klasse der Sprachheilschule Friedrichshain als Patenbrigade zu betreuen. So nach und nach weicht die Altersstruktur des Kollektivs von der vorgegebenen Altersgrenze einer Jugendbrigade ab. Es steht die Frage, was denn sinnvoller sei: Die älteren Kollegen durch neue Jugendliche auszutauschen zwecks Erhalt der Jugendbrigade, oder ein eingespieltes Kollektiv weiterhin bestehen zu lassen? So oder ähnlich steht dieses Problem auch in vielen anderen Jugendbrigaden. Die Brigade „Erich Janitzky“ äußerte sich zu dieser Frage so: „Man sollte eingearbeitete Kollektive bestehen lassen, denn es ist eine große Kunst, sich als Kollektiv zu finden. Jedoch sollte man nicht vergessen, neue Jugendbrigaden zu bilden. Dafür ist der Aufbau neuer Produktionsbereiche wie zum Beispiel das Jugendobjekt LCD oder andere ein guter Anlaß.“

Eines ist mir aufgefallen. Wenn man den Bereich „Zwischenmeßtechnik“ betritt, fällt der Blick auf eine Wandzeitung, die an das Leben und den Kampf Erich Janitzkys erinnert. Solche Erinnerungen braucht man öfter!

Ulrich Stieler, Jugendredakt.

Ulrich Stieler, aus dem Fotozyklus „Der Winter ist vergangen“

In diesen Wochen beschäftigen sich unsere FDJ-Funktionäre mit folgenden Fragen:

– Was haben wir im letzten Jahr erreicht?

– Wer könnte in den Leitungen mitarbeiten?

– Was nehmen wir uns für die neue Wahlperiode vor?

Jeder, der ein bißchen „im Stoff steht“, weiß, wie schwierig es sein kann, hier befriedigende Antworten zu finden. So kommt es vor, daß Leitungsmitglieder im Laufe des Jahres die Abteilung verlassen. Dann ist guter Rat teuer, und es kann passieren, daß die Verbandsarbeit völlig zum Erliegen kommt. Aber das ist nicht die Regel. Trotzdem ist die Zeit vor den Verbandswahlen immer mit stark erhöhten Belastungen verbunden. Hier kommt deutlich zum Ausdruck, wie es die Leitung verstanden hat, kontinuierlich zu arbeiten.

Bei den Gruppenwahlen haben wir in diesem Jahr eine durchschnittliche Beteiligung von 80 Prozent. Was aber nützt uns dieses gute Ergebnis, wenn die FDJler

nicht die Gelegenheit nutzen, um ihre Sorgen und Probleme loszuwerden – zumal bei diesen Versammlungen auch die staatliche Leitung und die Parteigruppe vertreten sind oder sein sollten...

Eines scheint noch nicht jeder FDJler begriffen zu haben: Nur mit einer Erwartungshaltung erreichen wir als Mitglieder des Jugendverbandes rein gar nichts. Wir brauchen den Mut und die Tat jedes einzelnen, um bessere Vorhaben zu verwirklichen. Da muß man sich auch mit der staatlichen Leitung auseinandersetzen können – ein offener Dialog in dieser Richtung kann durchaus in einer Wahlversammlung beginnen.

Am 4. Dezember haben die letzten AFO ihre Wahlen durchgeführt. Unter den AFO-Sekretären kann man viele neue Gesichter sehen: Matthias Brück fängt in der Diode an, Andreas Petersson in der Röhre.

Für die bevorstehenden Aufgaben wünschen wir allen Funktionären Optimismus, Standpunkt und revolutionäre Geduld. U. H.

Aus einer Tarnschrift der KPD über die Köpenicker Blutwoche

DIE BLUTNACHT

„Zwischen 11 und 12 Uhr nachts fuhr ein ausgesuchter SA-Sturm im Auto des Wäschers Erwin Markus, Mittelheide 86, zur Wohnung des Gewerkschaftssekretärs in der Alten Dahlwitzer Straße 2. Unter den Insassen befand sich auch ein Verhafteter, der Schlosser Erich Janitzky. Schmaus, der über die Vorgänge des Tages unterrichtet war, wußte genau, welche Martern ihn erwarteten, wenn die SA ihn in die Finger bekam. Deshalb verschloß er die Türen und verweigerte den Einlaß. Darauf sprengten die braunen Horden die Schlösser und drangen mit viehischem Gebrüll in die Wohnung ein. Sohnespflicht gebot ihm die Verteidigung seines Vaters und seiner greisen Mutter. Mit der Waffe in der Hand warf er sich den Eindringlingen entgegen. Als sie weiter auf ihn einstürmten, drückte er in höchster Notwehr los. Drei der braunen Mordbuben büßten ihre Verbrechen mit dem Tod...“

...Als die Nachricht von der Erschießung der drei SA-Leute eintraf, wurde unter den Gefangenen ein



Erich Janitzky

schreckliches Blutbad angerichtet. Mit Stühlen, Pritschen und Seitengewehren schlug man auf uns ein. Im Kirchensaal schwammen etwa 35 Arbeiter in ihrem Blute. Die Kleider waren heruntergerissen. Die SA trampelte mit Stiefeln auf ihnen herum.“

„Die Leichen von vier Opfern konnten nicht identifiziert werden. 70 Personen, die von der SA in die Folterhöhlen geschleppt wurden, sind bis heute spurlos verschwunden...“

Quelle: Institut für M/L beim ZK der SED, Berlin, Archiv, Akte „Köpenicker Blutwoche“

Rechtsfragen des Alltags

Ehegattenunterhalt bei bestehender Ehe

Leben bei bestehender Ehe die Ehegatten getrennt, weil einer von ihnen oder beide die eheliche Gemeinschaft nicht fortsetzen wollen, so trägt das Unterhaltsrecht dazu bei, die materielle Basis der Familie für die Zeit des Bestehens der Ehe zu sichern. Der Schutz der Ehe und die Interessen der Kinder stehen im Mittelpunkt. Der aus dem gemeinsamen Haushalt Ausgeschiedene, getrennt Wirtschaftende kann durch eine gerichtliche Entscheidung zur Unterhaltszahlung an seinen Ehegatten verurteilt werden.

Der Unterhaltsanspruch entsteht, sofern der Ehegatte wegen seines Alters bzw. eigener Krankheit, der Erziehung der Kinder oder ähnlichen Gründen nicht in der Lage ist, sich Mittel zur Lebensführung zu verschaffen.

Die Höhe des Unterhaltsanspruches ist so festzulegen, daß sie den Lebensbedingungen bei einer gemeinsamen Haushaltsführung entspricht. Das heißt, arbeitet der Berechtigte und verfügt er über ein geringeres Einkommen als der Verpflichtete, so ist dieser zum Unterhaltszuschuß zu verurteilen. Der Betrag ist so zu bemessen, daß er die Kosten des bisherigen gemeinsamen Haushalts ebenso umfaßt, wie den Betrag, der zur Dek-

kung des Lebensstandards vor der Trennung bestand. Das soll an einem Beispiel verdeutlicht werden: R. B. ist aus dem Haushalt gezogen, er verdient 1 000 M netto. Die Ehefrau arbeitet nicht. In der Familie lebt ein 10jähriges Kind. So verbleiben nach Abzug von 120,- M Kindesunterhalt und 200,- M Aufwendungen (Gas, Radio, Fernsehen, Zeitungen, Miete usw.) für beide Ehegatten zusammen 600,- M, d. h., 340,- M stehen Herrn B. zu und 340,- M stehen Frau B. plus 120,- M Kindesunterhalt und 200,- M Aufwendungen zu.

Beachtet werden sollte, daß es sich um eine Etwa-Rechnung handelt. Nach einer angemessenen Zeit ist allerdings die Ehegattin verpflichtet, eine Berufstätigkeit aufzunehmen. Das hat zur Voraussetzung, daß eine Unterbringungsmöglichkeit für das Kind gegeben ist und daß dieses unter den veränderten Familienverhältnissen nicht mehr situationsbedingt stark belastet ist.

Es gilt der Grundsatz, daß, wenn eine Arbeitsaufnahme erwartet werden kann, der Unterhaltsberechtigte ihr nachzukommen hat. Tut er dies nicht, können seine Ansprüche ganz oder teilweise versagt werden.

Joachim Balke

Unsere Hobbyecke



Kollege Reinhard Adeler, Abteilung WP 3, musiziert auf der Elektroorgel „Vermona“ und erfreut damit auch viele Kollegen. Hier bei einem Auftritt anlässlich der WF-Betriebsfestspiele 1979, begleitet von Kollegen Hanke

Aus der Gewerkschaftsbibliothek

**Robert-Jean Longuet:
Karl Marx
mein Urgroßvater**

Longuet begleitet Marx auf seinen Lebensstationen: Er beschreibt die Jugend im fortschrittlichen Elternhaus, die Studienzeit in Bonn und Berlin, die erste politische Bewährungsprobe als Redakteur der „Rheinischen Zeitung“, seine Liebe zu Jenny von Westphalen und die Heirat, das politische Leben in Paris und Brüssel bis zur Revolution 1848, die Freundschaft mit Friedrich Engels, ihr gemeinsames Ringen um die Herausbildung des wissenschaftlichen Kommunismus und das Leben in der Familie Marx.

**Max Walter Schulz:
Der Soldat
und die Frau**

Novelle.

Der Autor erzählt die Erlebnisse des deutschen Kanoniers Röder, der bei Stalingrad in Kriegsgefangenschaft geriet. Dabei geht es weniger um die Schilderung dessen, was andere in ähnlicher Lage auch durchmachten: Hunger, Kälte, Läusejagden, harte Arbeit, sondern um Außergewöhnliches: Wie Röder zweimal aus Lebensgefahr gerettet wurde, um Begegnungen mit sowjetischen Soldaten und mit Frauen und Kindern, schließlich um das wunder-

same Ende seiner Gefangenschaft. Dabei gewinnt Röder tiefe Einsichten in das Wesen des Krieges, Erkenntnisse über die Menschlichkeit und über den Wert des Lebens.

**Wera Mutaftschiewa:
Belote zu zweit**

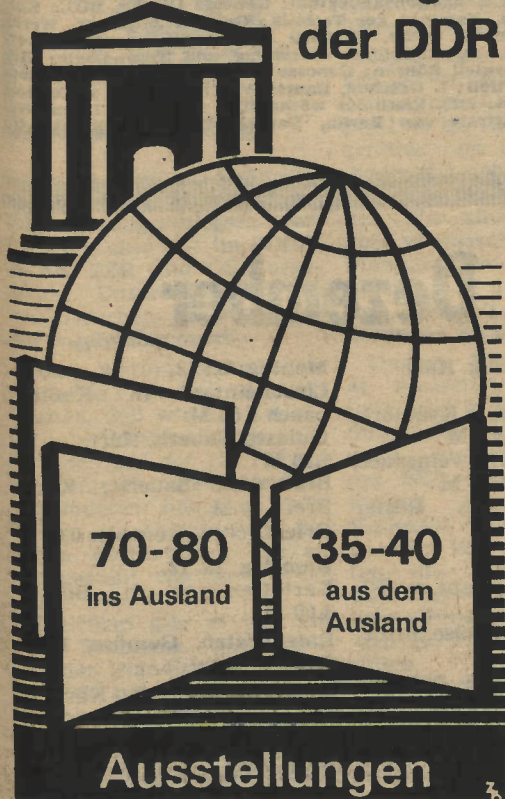
Roman

Nach der Ehe mit einem ungeliebten Mann, nach zahlreichen Liebesverhältnissen folgt eine junge Frau ihrem Freund auf eine Großbaustelle, wo das erste bulgarische Atomkraftwerk errichtet werden soll. Von ihrem Geliebten getäuscht und enttäuscht, wird sich die Frau ihrer beruflichen Möglichkeiten beim Bau des Kraftwerkes bewußt, erringt eine leitende Position und findet in der fruchtbaren Arbeit innerhalb eines großen Kollektivs einen Sinn des Lebens.

**Erster Kuß im Schnee
Heitere Erzählungen
aus der Zaubertruhe**

17 Schriftsteller erzählen in 19 Geschichten ihre Erlebnisse und Erfahrungen. Klaus Beuchler berichtet von der Arbeit der Kriminalpolizei. Es geht darum, einen Trickdieb zu fangen, der sich angeblich ein teures Fernsehgerät kaufen will und dem plötzlich hundert Mark fehlen. Erwin Strittmatter beobachtet eine Maus, die ihn in seinem Arbeitszimmer besucht und sich in seiner Aktentasche häuslich einrichtet. Anscheinend ist sie eine kluge Maus. Ilse Windmüller erzählt von einem kleinen Jungen, der im Lotto über tausend Mark gewann. Die Geschichten geben Einsichten, die helfen können, manche eigenen Probleme zu lösen. Für Leser von 12 Jahren an.

Kunstaussstellungen der DDR



Der Austausch von Ausstellungen ist meist in den staatlichen Kulturarbeitplänen vereinbart. Jährlich erwarten wir aus dem Ausland 35 bis 40 Ausstellungen. Etwa die doppelte Anzahl schickt die DDR ins Ausland. In den Monaten August, September, Oktober wurden u. a. in der Hauptstadt Berlin gezeigt: Kunsthandwerk aus Irak und Neuseeland, Malereien und Zeichnungen aus Kuba und Großbritannien.

Für uns unerwartet verstarb am 31. Oktober 1980 im Alter von 67 Jahren unser

Bruno Einen

29 Jahre war er in unserem Betrieb beschäftigt.

Kollege Bruno Einen war immer zuverlässig und hilfsbereit. Er besaß im Kollektiv hohes Ansehen. Wir werden ihn stets in guter Erinnerung behalten. Brigaden „Freundschaft“ und „N. Kopernikus“, VPL

Ein Kfz.-Schlosser macht sich lange Zeit unter dem Wagen zu schaffen, bastelt am Motor herum, kratzt sich hinter dem Ohr und meint zum Fahrer: „Wenn das ein Pferd wäre — mein fachmännischer Rat: erschießen!“

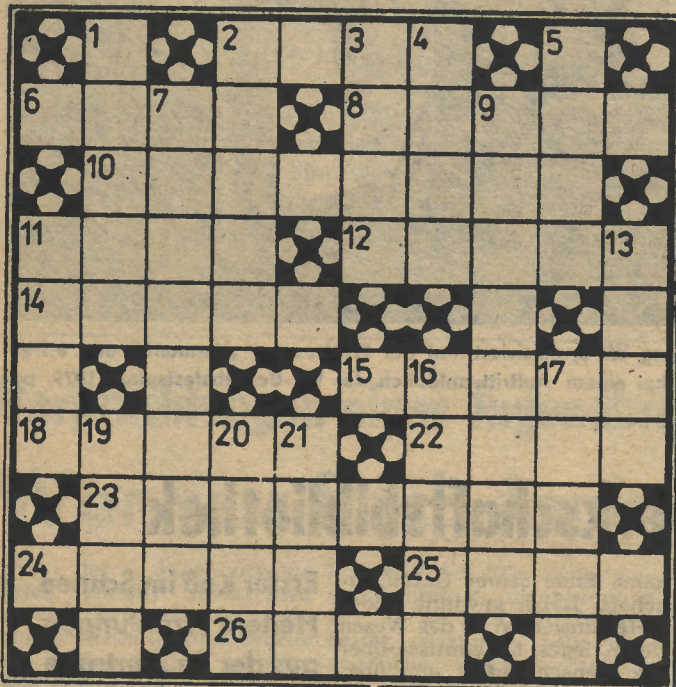
Eine Familie besucht den zoologischen Garten. Unter anderem besichtigen sie auch die Kamele, die gerade Junge haben. Da fragt der kleine Paul den Vater: „Sag mal Papa, heiraten denn die Kamele auch?“ Spricht der Vater: „Nur die Kamele!“

„Mein Onkel versuchte ein neues Automodell zusammenzustellen. Die Vorderachse nahm er von einem Wartburg, der Motor stammte von einem Skoda und die Räder von einem B 1000...“

„Und was bekam er dafür?“
„Zwei Jahre!“

Auflösung aus Nummer 47/80

Waagrecht: 2. Ozon, 7. Senkrecht: 1. Spika, 2. Peru, 8. Ibiza, 10. Assaut, 11. Orant, 3. Zusteller, 4. Nias, Kent, 13. Slang, 15. Alte, 16. 5. Rita, 6. Tang, 9. Bulgarien, Agra, 19. Leila, 22. Rede, 23. 12. Elbe, 14. Nord, 17. Genie, Berlin, 24. Tiara, 25. Eier, 26. 18. Aehre, 19. Lutz, 20. Ibar, sine, 21. Aras.



Waagrecht: 2. altjapan. Malerschule, 6. Zimmerwinkel, 8. Zirkus der DDR, 10. Dienstrang bei der DP, 11. Ratsversammlung im alten Athen, 12. Angehöriger der Turkvölker in der UdSSR, 14. Mitglied des Staatsrates der DDR, gest. 1979, 15. DDR-Schauspieler, 18. Nähwerkzeug, 22. Fluß in Spanien, 23. Monat, 24. Teil des Mittelmeeres, 25. Ritter der Artus-runde, 26. alger. Hafenstadt.
Senkrecht: 1. Schiebewe-



Winterwanderung mit sportlicher Betätigung durch die Wuhlheide. Diese Möglichkeit bietet der Pionierpark „Ernst Thälmann“ auch in diesem Jahr. Foto: ADN/ZB

Nicht zu verleugnen

Schon mehrmals begann ich, etwas über meine andere Großmutter zu schreiben, doch es ging mir nicht von der Hand. Vielleicht deshalb, weil ich diese Großmutter nicht gut leiden konnte. Wurde nämlich ein Gespräch der Großen interessant, dann war sie es, die mich bemerkte und sagte: „Das brauchen kleine Jungs nicht zu hören!“

Bei uns wurden die Großmütter nach den Städten benannt, in denen sie wohnten. Diese lebte an der See und war kompliziert. Sie sprach anders, es roch bei ihr anders, sie besaß geheimnisvolle Möbel, die nicht angefaßt werden durften. Sie sammelte Blumen und Gräser und Blätter, doch nicht etwa für Tee, sondern sie klebte alles sauber und sorgfältig gekennzeichnet in ein Heft, das ich bekam, das ich aber nicht mochte.

Sicherlich wird sie Kummer gefühlt haben, wenn sie

spürte, daß ich sie nicht lieb hatte. Als sich das später änderte, war die Zeit zu kurz.

Als ich vierzehn war, ließ sie mich eine vertrocknete Zigarre rauchen, und einmal, ich lag erkältet, brachte sie einen Grog und sang mir ein Seemannslied, von dem die Zeile „Wozu braucht der Seemann sein Geld, wenn er damit ins Wasser fällt?“ noch lebendig ist. Sie konnte auch Karten lesen. Wollte aber diese Kunst nicht an mich weitergeben.

Überhaupt, ihre Sätze — sie kannte noch welche, auf die sie als Kind hereingefallen war. Eine Frage lautete:

„Was hat ein Elefant mit einer Bratwurst gemeinsam?“ Nach einer Kunstpause: „Beide können nicht auf einen Baum klettern.“ Als Erwachsener muß man nur andere Substantive einsetzen, als Kind seiner Zeit.

Ins Kino, dessen Ausbreitung sie so miterlebte, wie wir die Television, ging sie mit Leidenschaft. Brachte auch von dort Gültiges mit: „Es werden mehr Menschen mit Liebe gequält als mit Haß.“

Daran, was mir über diese, meine Großmutter einfällt, erkenne ich, daß ich ihr ein bißchen ähnlich sehe — hin und wieder.

(Aus „Handwärmekugeln“ von Heinz Knobloch)

Herausgeber: Leitung der SED-Betriebsparteiorganisation im VEB WF im Kombinat Mikroelektronik. Verantwortlicher Redakteur: Heidrun Bey. Redakteur: Klaus Schüler. Redaktionssekretärin: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genosse Glocke, BGL; Kollege Waldhausen, Kammer der Technik; Genosse Steiniger, Werkteil Diode; Genossin Osche, Werkteil Bildröhre; Genossin Karer, Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Technologie; Genosse Sölter, Werkteil Röhren; Genosse Krenzien, Werkteil Sonderfertigung. Redaktion: 3. Geschoß, Barteil V, Zimmer 3121 a, Telefon 6 35 27 41, Apparat: 2323. Erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR. Druck: 140 (ND)



Speiseplan vom 15. bis 23. Dezember

Montag, 15. 12.

Brüdnudeln m. Geflügel 1,00 M
Makkaroni m. Jagdw. Tomatensauce 0,70 M
Milchreis m. Z. u. Z. Apfels 0,50 M
2 Setzeier, Rohk., Röster 0,80 M
Pökelkamm, Sauerk. Kartoffeln 1,10 M

Dienstag, 16. 12.

Erbseintopf m. Fleisch 0,60 M
Hackbraten, Gemüse. Kart. 1,00 M
2 gek. Eier, Specksauce, Rohk. Kart. 0,80 M

Gemüsegulasch, Kart. Apfel 1,10 M
Sülze m. Remoul., Rohk. Röster 0,80 M

Mittwoch, 17. 12.

Kohlrübeneintopf m. Entenfl. 1,00 M
Schweinerücken, Gemüse, Kart. 1,20 M
Leberragout, Rohk. Kart.-Püree 1,20 M
Rindfleisch in Meerrettichs., Rohk. Kart. 1,30 M
Bauernfrühstück, Gurke 0,80 M

Donnerstag, 18. 12.

Kartoffelsuppe m. Bockw. 1,00 M

Sauerbraten, Rohk. Kart. 1,30 M
Rumpsteak, m. Kräuterb. Rohk. Röster 1,50 M
Käblerbr. in Rotweinsauce, Gemüse, Kart. 1,20 M
Bratheringe, Rohk. Röster 0,50 M

Freitag, 19. 12.

Grüne Bohneneintopf m. Fl. 0,60 M
Kalbfrikassee, Gemüse, Risotto 1,40 M
Fisch „Orly“, Rohk. pommes frites 0,80 M
Kohlroulade, Salzkart. Apfel 1,00 M
Schweinebraten, Sauerk. Kart. 1,20 M

Montag, 22. 12.

Linseneintopf m. Käblerbauch 0,60 M
Gulasch, Sauerk. Kart. 1,20 M
Bratwurst, Sauerk., Kart.-Brei 1,00 M
Grießbrei m. Kompott 0,50 M

Dienstag, 23. 12.

Kartoffelsuppe m. Bockw. 1,00 M
Entenbraten, Gemüse, Kart. 2,00 M
Rinderbraten, Rotk., Kart. 1,30 M
Beefst. m. Setzei, Gemüse, Kart.-Brei 1,20 M
Änderungen vorbehalten!